„Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?“

(Jeremia 23:29)

Die verschwiegene Geschichte der Bibel

„Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht;

und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.“

Offenbarung 22:19,20

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 5

2 Die verschwiegene Geschichte der Bibel 6

2.1 Hintergrund 6

2.2 Die Aufzeichnung des Evangeliums 6

2.2.1 Die Jünger verkünden das Evangelium 7

2.2.2 Der Beginn der Kirchenverfolgung 9

2.2.3 Der Anfang der Kirche von Rom 10

2.3 Dominikus und die Inquisition 11

2.3.1 Der Albigenserkreuzzug 11

2.4 Die Pilgerkirche 13

2.4.1 Die Waldenser 13

2.5 John Wycliffe 14

2.6 Die Große Reformation 16

2.6.1 Jan Hus 16

2.6.2 Martin Luther 17

2.6.3 Gutenbergs beweglicher Buchdruck 17

2.6.4 Der Fall Konstantinopels 1453 18

2.6.5 Die Lehre Erasmus Desiderius 19

2.6.6 William Tyndale 22

2.6.7 König Heinrich VIII 25

2.6.8 Tyndale bis King James 29

2.6.9 Prinz Edward VI 30

2.6.10 Lady Jane Grey – Bloody Mary 32

2.6.11 Die Genfer Übersetzung 34

2.7 Protestanten & das Papsttum 35

2.7.1 EWTN (Eternal Word Television Network – katholisches Fernsehen): 39

2.7.2 Andrew Burroughs reports Strassbourg: 40

2.7.3 Der Ablasshandel 44

2.8 Die Jesuiten 45

2.9 Die Gegenreformation 1540 47

2.9.1 Die Schießpulververschwörung 55

2.10 Die King James Version 57

3 Allgemeine Informationen 67

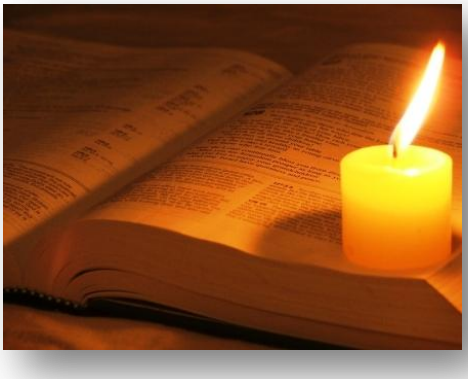
4 Literaturverzeichnis 68

1 Einleitung

Die Luft ist mit Worten gefüllt. Millionen von Bäumen wurden in Papier verwandelt, um mit Worten gefüllt zu werden. Milliarden von Lungen und Kehlköpfen produzieren einen endlosen Chor aus Worten.

Der Mensch, in seiner Arroganz und Überheblichkeit, liebt seine Worte und hält sie für den Grund seiner Existenz. Doch GOTT rief die Galaxien in Existenz! Er zündete das atomare Licht von Milliarden von Sternen. ER schlug die Berge aufwärts und arbeitete die Täler heraus. ER entwarf die symmetrische Schneeflocke und festigte das Atom. ER bedeckte Felder mit Pflanzen und Bäumen aus tausenden Arten. ER schuf lebende Tiere – von unsichtbaren Insekten bis zu donnernden Herden. ER setzte den Zenit seiner Schöpfung auf die Erde und nannte ihn *Mensch*. ER legte seine unsterbliche Seele in einen mit Kamera, Mikrophon, Verstärker, Thermostat und chemischen Fabriken ausgestatteten Körper. ER gab ihm einen Willen, um das zu tun, was ihn auch immer vergnügt; doch das Glück GOTTES, geschaffen nach GOTTES Ebenbild, zog es vor, seinen Schöpfer zu vergessen!

Dennoch zog ER es vor, im Menschen zu hausen und zu wandeln und ihn aus der Selbstvernichtung zu erlösen, indem ER sich zuerst selbst demütigte und die Form sündigen Fleisches annahm. Nachdem er sich völlig im Menschen einfühlte, hat ER das Recht erworben, Richter zu werden, nach der Weisheit seines eigenen Rats. Es verbleibt dem Menschen nichts vernünftigeres, als sich dem Schöpfer und seinem souveränen, göttlichen und perfekten Willen hinzugeben! Dennoch forderten Politiker uralter Zeiten das Wort GOTTES mit ihren *eigenen*, elenden Worten, heraus. Natürlich fertigten sie Edikte, Dekrete und irrationale Gesetze aus, um das ewige Wort GOTTES vertuschen, verstecken und sogar zerstören zu können. Es ist zwecklos. Es ist lächerlich. Es ist absurd. Das einzige, das der Mensch aus der Geschichte lernen kann, ist, dass er aus der Geschichte nichts lernt. Das Wort hat immer gesiegt und wird immer siegen.



Die folgende Arbeit ist eine einfache Zusammenfassung armseliger Versuche des Menschen, die mächtigste Quelle des Universums zu untergraben und zu ersticken – das ewig gültige Wort GOTTES.

2 Die verschwiegene Geschichte der Bibel

2.1 Hintergrund

Die Bibel bleibt seit fast 2000 Jahren das am meisten umstrittene und angefochtene Buch aller Zeiten. Während wir in unserer modernen Welt die Fülle an biblischen Übersetzungen als selbstverständlich hinnehmen, gab es eine Zeit in der Menschen, die mit diesem heiligen Buch umgingen oder es auch nur lasen, damit rechnen mussten, dass es sie ihr Leben kostete.

Seit der Kreuzigung Christi, für den die Evangeliumaufzeichnungen niedergeschrieben wurden, kann man sagen, dass aus der Bibel das blutgetränkteste Buch der gesamten Geschichte wurde. Menschen haben dafür gekämpft oder wurden am Scheiterhaufen verbrannt. Gläubige wurden eingekerkert, geschlagen, getötet und sogar lebendig begraben, nur weil sie es gelesen haben. Bei anderen wurden wiederum die Knochen exhumiert und sie wurden aufgrund ihres Glaubens an das Wort Gottes aufs Äußerste verflucht.

Bibelgläubige Christen haben all das und noch mehr erlitten, weil sie es wagten, die mächtigen Worte der Heiligen Schrift an eine verlorene und sterbende Welt zu kommunizieren. Über die Jahrhunderte gab es stets solche, die das Verlangen hatten, die Liebe der Evangeliumbotschaft zu teilen und zugleich andere, die entschlossen waren, sie zu zerstören. Doch für diejenigen, die glauben, scheint das Licht Gottes sogar durch die finstersten Zeiten.

2.2 Die Aufzeichnung des Evangeliums

Vor 2000 Jahren veränderten Leben und Tod eines jüdischen Zimmermanns namens Jesus von Nazareth die Welt für immer. Er wurde vom jüdischen Volk wegen Gotteslästerung verurteilt, weil er behauptete, der im Alten Testament versprochene Messias zu sein. Er wurde gekreuzigt, starb und wurde begraben. Aus Furcht verließen ihn seine Anhänger zunächst, doch mit der Zeit wurden sie gestärkt und tauchten als Zeugen eines leeren Grabes auf. Sie sagten aller Welt, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hatte.

2.2.1 Die Jünger verkünden das Evangelium

Ein Abschnitt aus Apostelgeschichte Kapitel 2 wiedergibt die Worte seiner Anhänger: *„Denn David spricht von ihm: ‚Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zulassen, dass dein Heiliger die Verwesung sehe'. Hat er's zuvor gesehen und geredet von der Auferstehung Christi, dass seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herrn und Christus gemacht hat."* [i]
Als das jüdische Volk das hörte, traf es sie mitten ins Herz. Als sie fragten, „Was sollen wir tun?", wurde ihnen gesagt: *„Tut Busse, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes."* [ii]

Als die Zeit verstrich und viele Seelen errettet wurden, wurde dasselbe Evangelium, das zuerst den Juden gepredigt wurde, auch den Nichtjuden gepredigt, beispielsweise im Hause des Hauptmanns Kornelius, eines strenggläubigen Mannes: *„Nun erfahre ich mit der Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht, sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israels gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesus Christus (welcher ist ein Herr über alles), die durch das ganze jüdische Land geschehen ist und angefangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte, wie Gott den selbigen Jesus von Nazareth gesalbt hat mit dem Heiligen Geiste und Kraft; der umhergezogen ist und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; den Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles des, was er getan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getötet und an ein Holz gehängt. Den selbigen hat Gott auferweckt am dritten Tage und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Toten. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk und zu zeugen, dass er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Toten. Von diesem zeugen alle Propheten, dass durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen."* [iii]

Vom Haus der Kornelius aus verbreitete sich die gute Nachricht von Jesus Christus unter Juden ebenso wie unter Nichtjuden. Nach einer Weile tauchte der Apostel Paulus auf und gründete viele Kirchen, und während das Evangelium sich verbreitete, sagte man, dass jene, die es predigten, die Welt auf den Kopf gestellt hatten.

Mitte des ersten Jahrhunderts begann man, das Zeugnis von Jesus Christus in den vier Evangelien niederzuschreiben. Zu diesen gehörten noch von den Aposteln geschriebene Briefe. Gemeinsam sollten diese Aufzeichnungen zum Neuen Testament werden. Die klarste Verbindung zwischen dem Alten und Neuen Testament findet sich in der Prophetie. In der Bibel steht: *„Niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben, haben die heiligen Menschen Gottes geredet."* [iv] Die Heilige Schrift sagte das erste Kommen Christi auf dieser Welt voraus und blickt seinem zweiten Kommen entgegen, bei dem er die Lebendigen und die Toten richten wird. Aber Jesus warnte, dass die Kirche vor dieser Zeit, um des Evangeliums willen, große Prüfungen und Bedrängnis durchmachen würde.

Beim Abschied des Apostels Paulus von den Ältesten aus Ephesos findet sich eine ähnliche Warnung. Paulus und andere warnten davor, was geschehen würde. Paulus sagte z. B., dass nach seinem Abschied Wölfe kämen. Gräuliche Wölfe, die die Schafe wegführen werden. Paulus war bezüglich dieser unmittelbar bevorstehenden Bedrohung so unnachgiebig, dass er sagte: *„Darum seid wachsam und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht abließ, jeden Einzelnen unter Tränen zu ermahnen."* [v] Er warnte nicht nur vor gräulichen Wölfen, sondern auch vor den vielen, „die das Wort Gottes verfälschen". Der Apostel Petrus warnte wiederrum davor, dass falsche Lehrer einführen würden, was er „verderbliche Sekten" nannte, und dass viele ihrem Verderben nachfolgen würden und wegen dieser der Weg der Wahrheit verlästert werden würde. Aber Satan ist bei seinen Täuschungsmanövern sehr klug und er bildet einen gefälschten Geist, einen gefälschten Christus und ein gefälschtes Evangelium.

Jesus hatte ebenfalls vorausgesagt, dass seine Jünger für ihren Glauben verfolgt und getötet werden würden. Er sagte: *„Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehasst sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen".* [vi] Auch der Apostel Paulus wurde dazu inspiriert zu schreiben: *„Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden."* [vii]
Jesus sagte: *„Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker"; „Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen."* [viii]

2.2.2 Der Beginn der Kirchenverfolgung

Während sich diese Warnungen erfüllten, wurde die Kirche in den ersten Jahrhunderten n. Chr. verfolgt. Christen wurden von einer Abfolge römischer Kaiser gehasst und gejagt. Dies begann mit Nero im ersten Jahrhundert und endete mit Diokletian zu Beginn des vierten Jahrhunderts.

Abb. 1: Schlacht bei der Milvischen Brücke

Aber um 313 n. Chr. machte der Glaube, der Christentum genannt wurde, eine dramatische Transformation durch, nachdem der römische Kaiser Konstantin der Große seine berühmte Schlacht bei der Milvischen Brücke gewonnen hatte. Ein Sieg, der ihn letztendlich zum alleinigen Kaiser von Rom machen sollte. Vor der Schlacht behauptete Konstantin, dass er eine Vision von einem Kreuz aus Licht über der Sonne gehabt und eine Stimme gehört hatte, die zu ihm sagte: *„In diesem Zeichen wirst du siegen."* Er übernahm das Symbol und schlug seine Feinde. Kurze Zeit später unterzeichnete Konstantin das Edikt von Mailand, das Christen Toleranz und Schutz zusicherte. Mit dem Bericht von der Bekehrung des Kaisers wurde das Christentum schließlich zur Staatsreligion.

Es gab keine Kirche von Rom, als das Buch Römer geschrieben wurde, sondern erst als Konstantin schließlich an die Macht kam. *„Ich glaube nicht, dass das gut für die Kirche war, sondern korrupt. Er setzte langsam seine Spießgesellen an Machtpositionen. Doch schlussendlich fing die Kirche damit an, ihre Lehre auszugestalten und Päpste zu bestimmen, die abgesondert über den Laienstand gestellt wurden."* (Dr. David Brown, ehemaliger Sammler von Manuskripten)

„Nachdem Konstantin sich bekehrt hatte, erließ er das Edikt, dass Christen Schutz erhalten sollten. Zumindest bis 331 n. Chr., als er ein weiteres Edikt erließ, dass man jene, die sich der Autorität Roms nicht unterworfen hatten, festnehmen, verfolgen und ihre Kirchen, Aufzeichnungen und all diese Dinge verbrennen sollte." (Dr. H. D. Williams)

Aber wenn Konstantin ein wahrer Gläubiger war, wie konnte er da andere Christen tyrannisieren und verfolgen? Manche Forscher glauben, dass sein geteilter Glaube der Grund war. Bibelforscher Dave Hunt schreibt: *„Während er der christlichen Kirche vorstand, stand Konstantin weiterhin auch der heidnischen Priesterschaft vor, war bei heidnischen Feierlichkeiten tätig und stiftete heidnische Tempel, sogar nachdem er mit dem Bau christlicher Kirchen begonnen hatte. Als Oberhaupt der heidnischen Priesterschaft war er der „Pontifex Maximus" und brauchte als Oberhaupt der christlichen Kirche einen ähnlichen Titel. Die Christen ehrten ihn als „Bischof der Bischöfe", doch Konstantin bezeichnete sich selbst als „Vicarius Christi" (Vikar Christi)."* [ix]

2.2.3 Der Anfang der Kirche von Rom

Zum Zwecke der Vereinigung des Reichs wurden die heidnischen Praktiken Roms schließlich mit der sogenannten universalen bzw. katholischen Kirche kombiniert, doch viele Christen sahen in diesem System eine abtrünnige Union zwischen der Kirche und den Machten der Welt. Durch Konstantin sollte auch die Verfolgung derer beginnen, die sich dem neuen universalen Glauben entgegenstellten. Man sagte, dass resultierend aus seinem Edikt gegen Häretiker nach seiner Bekehrung, mehr Christen verfolgt wurden als zuvor. Als das römische Reich schließlich seinen Niedergang erlitt, stiegen die römischen Bischöfe auf und eigneten sich selbst die Titel Konstantins zu: Pontifex Maximus, Bischof der Bischöfe und Vicarius Christi (der Vikar bzw. Stellvertreter Christi).

Der Historiker Thomas Hobbes schrieb im 17. Jahrhundert: *„Wenn ein Mensch die Originalfassung dieses großen kirchlichen Herrschaftsbereichs betrachtet, so wird er mit Leichtigkeit erkennen, dass das Papsttum nichts anderes ist als der Geist des verstorbenen römischen Reichs, der gekrönt auf dessen Grabe sitzt".* [x] Aufgrund seines Einflusses bezeichnen manche Forscher die sogenannte Bekehrung Konstantin des Großen und seine Christenverfolgungen als den wahren Beginn des finsteren Mittelalters. Jesus hatte seine Jünger gewarnt, indem er sagte: *„Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, wird meinen, er tue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum tun, dass sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf dass, wenn die Zeit kommen wird, dass ihr daran gedenket, dass ich's euch gesagt habe."* [xi]

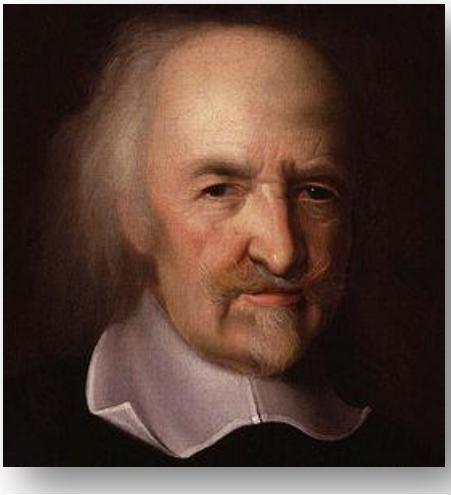


Abb. 2: Thomas Hobbes

2.3 Dominikus und die Inquisition

Während manche den Beginn des finsteren Mittelalters auf Konstantin zurückführten, zeigen die historischen Aufzeichnungen, dass diese Ära so benannt wurde, weil die Bibel verboten war.

Der Psalmist schreibt: *„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege".* [xii] Doch im 13. Jahrhundert unternahm Rom eine gezielte Anstrengung, dieses Licht auszulöschen und die Menschen von der Kenntnis der Heiligen Schrift abzuhalten. Der Konflikt begann mit einem katholischen Priester namens Domingo de Guzmán. Man kann wohl sagen, dass Dominikus und Papst Innozenz der Dritte gemeinsam die zwei ursprünglichen Gründer von Roms furchtbarster Maschinerie des Grauens und der Zerstörung waren, nämlich der Inquisition.

2.3.1 Der Albigenserkreuzzug

Die Inquisition selbst begann nicht wegen Hexen oder als Kreuzzug gegen Muslime, sondern vielmehr wegen bibelgläubiger Christen. Diese speziellen Gläubigen waren als **„**Albigenser**"** bekannt. Der Name leitet sich von der französischen Stadt Albi ab. Die Albigenser diskutierten oft mit den katholischen Priestern, vor allem mit Domingo de Guzmán, der heutzutage in der katholischen Kirche als Heiliger Dominikus bekannt ist. Obwohl Dominikus die Albigenser beschuldigte, an häretische Lehren zu glauben, offenbart sein berühmtes Zeugnis gegen sie wichtige Details über ihren wahren Glauben. Er schrieb: *„Nicht durch die Zurschaustellung von Macht und Pomp [...] oder durch prächtige Kleidung gewinnen die Häretiker Bekehrte, sondern durch enthusiastisches Predigen, durch apostolische Bescheidenheit, durch Entbehrung, durch einen Anschein, der zwar stimmt, aber scheinbare Heiligkeit darstellt."* [xiii] Dominikus argumentierte, dass die Heiligkeit der Albigenser gefälscht sei und durch die angeblich wahre Heiligkeit des Katholizismus überwunden werden sollte.

Zunächst versuchte Dominikus, sich den Albigensern durch Predigen entgegenzustellen, doch seine Bemühungen waren kaum von Erfolg gekrönt. Die Albigenser waren für ihre extensive Bibelkenntnis bekannt und lehnten Dominikus gegenüber ab, was sie als abtrünnige Lehren aus Rom ansahen.

Im Jahre 1206 verfassten die Albigenser ein Glaubensbekenntnis, das besagte, *„dass die Kirche Roms nicht die Braut Christi ist, sondern die Kirche der Verwirrung, trunken vom Blut der Märtyrer"*, und *„dass die Kirche Roms weder gut noch heilig ist und nicht von Jesus Christus gegründet".*

Es ereinigte sich bei der Unterredung von Montréal 1207 n. Chr., dass die abschließende theologische Debatte stattfand. Die katholische Priesterschaft, repräsentiert von Domingo de Guzmán, diskutierte mit den Albigensern. Historiker berichten, dass Dominikus eine klare Niederlage davontrug und dem Anführer der Albigenser, Benoít Versagens gedemütigt. Im Namen Christi versprach er (seinen Gegnern) Sklaverei und Tod. Um seine Drohung wahr zu machen gründete Dominikus schließlich den *Dominikanerorden*, der zum Hauptinstrument von Roms heiliger Inquisition wurde.

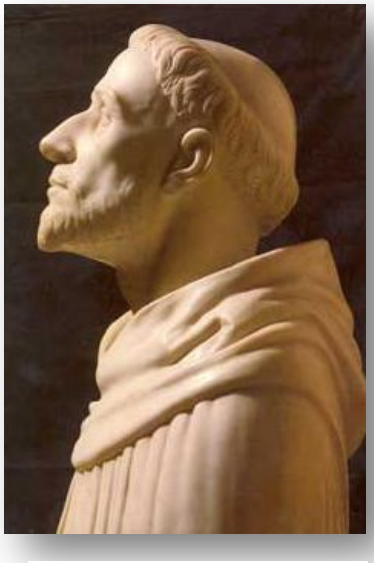


Abb. 3: Domingo de Guzmán

Zwei Jahre später ordnete Papst Innozenz der Dritte, zum Teil von der Wut des Dominikus inspiriert, den berühmten Albigenserkreuzzug an. Diese blutige Bemühung wurde von einem engen Freund des Dominikus, vom berüchtigten Simon de Montfort, angeführt. Katholiken gedenken seiner als eines tapferen Kreuzritters, doch Protestanten als eines brutalen Massenmörders. Er war entschlossen, nicht nur die Albigenser auszulöschen, sondern auch sämtliche Spuren ihrer Lehren. Folgendes ist zu lesen: *„Der Kreuzzug von Simon de Montfort zerstörte sie so vollständig, dass (…) Simon nicht nur ein Volk ausmerzte, sondern auch eine Literaturrichtung."* [xiv]

Um 1233 n. Chr. richtete Papst Gregor IX die Inquisition als offizielle Kirchenlehre ein und damit begannen für Bibelgläubige etwa 600 Jahre des Blutvergießens. Als direkte Folge des Albigenserkreuzzugs begannen die Päpste damit, das Übersetzen, den Besitz und das Lesen der Bibel zu unterbieten. Der Historiker David Cloud erklärt: *„Das Licht, das von der Heiligen Schrift gebracht wurde, machte die Häresien Roms deutlich. Die Verfolgungen, die Rom auf diese friedliebenden Leute ausgoss, hatte sowohl ihre eigene Zerstörung, als auch die ihrer Bibeln zum Ziel."* [xv]

Mit den Albigensern beginnend setzte Roms Inquisition ihre blutdurstige Sache jahrhundertelang fort. die geschätzte Zahl ihrer Todesopfer wurde 1845 vom Historiker John Dowling aufgezeichnet. Er schrieb: *„Von sorgfältigen und glaubwürdigen Historikern wird geschätzt, dass über* ***50 Millionen*** *Angehörige der Menschheitsfamilie von papistischen Verklägern für das Verbrechen der Häresie abgeschlachtet wurden."* [xvi]

2.4 Die Pilgerkirche

Zur heutigen Zeit glaubt man traditionell, dass der römische Katholizismus bis zur protestantischen Reformation die einzige Art des Christentums war, aber die Geschichte zeugt davon, dass Bibelgläubige stets außerhalb der römischen Kirche existiert haben und deshalb von Rom gehasst wurden. Die Geschichte dieser Gruppen findet sich im Buch *„The Pilgrim Church"* (Die Pilgerkirche) von E. H. Broadbent. Broadbent zeigt, dass die Gemeinsamkeit dieser Gruppen darin bestand, dass sie sich dem römischen Papsttum nicht unterwarfen und sie versuchten, das Wort Gottes als endgültige Autorität zu befolgen.

2.4.1 Die Waldenser

Die Albigenser waren eine dieser historischen Gruppen und ebenso die **Waldenser**. *„Die Waldenser haben als bibelgläubiges Volk tatsächlich eine lange Geschichte. Obwohl das von einigen Bibelkritikern angezweifelt wird, gehen sie nichtsdestotrotz auf das zweite Jahrhundert zurück und es scheint, als hätten sie in der Tat sogar schon im zweiten Jahrhundert eine Altlateinische Bibel namens ‚Itala-Version' gehabt. Sie selbst waren damals als ‚Vaudois' bekannt, das bedeutet ‚die Leute aus den Tälern'. Rom verfolgte die Waldenser über die Jahrhunderte wieder und wieder und versuchte mehr als 1000 Jahre lang, sie auszulöschen, aber durch die Gnade Gottes befanden sie sich in einem Gebiet, das leicht zu verteidigen war, nämlich in den Bergen Norditaliens. Sie schafften es jahrhundertelang, sich zumindest ans nackte Überleben zu klammern".* (Dr. Alan, O'Reilly, Forscher)

Die Hingabe der Waldenser an die Heilige Schrift war legendär. Ihre frühen Bibeln waren lateinisch, doch im 12. Jahrhundert übersetzte ihr berühmtester Anführer, Peter Waldo, die Bibel in eine örtliche Sprache, die „Romand" genannt wurde. **„ROMAND"** war eine Kombination aus Mittelenglisch und Altfranzösisch. Doch Waldos Übersetzung wurde von Roms Kirche abgelehnt. Papst Alexander III schloss ihn und seine Anhänger aus. Papst Lucius III sprach einen päpstlichen Fluch über sie aus.

„Sie wurden verfolgt, ihre Aufzeichnungen wurden verbrannt und zerstört. Ihre Namen wurden durch den Schmutz gezogen. Unsere wahre Kirchengeschichtsschreibung muss jedoch stets versuchen, diesen Silberstreif an Gläubigen zu finden, die niemals Rom angehörte. Sie waren im Piemont-Tal zwischen Norditalien und Südfrankreich. Im Süden Frankreichs trugen sie verschiedene Namen: Waldenser, Albigenser, Katharer, Donatisten." (Dr. Jack Moorman, englischer Missionar, Autor des Buchs „Forever Settled")

Doch trotz der Bemühungen Roms, sie zu zerstören, setzte sich der historische Glaube der Pilgerkirche durch und ihr Beispiel beeinflusste die großen Männer des Glaubens, die ihnen nachfolgen sollten. Als sich im 16. Jahrhundert die Reformation ereignete, beschuldigte Rom Martin Luther durch folgende Stellungnahme: *„Er hat lediglich die Häresien der Waldenser und Albigenser erneuert (...), die bereits vor langer Zeit verdammt worden sind."* [xvii]

Doch noch vor Luthers Zeit erstrahlte der Glaube der Pilgerkirche in einem Mann, der als Morgenstern der protestantischen Reformation bekannt werden sollte.

2.5 John Wycliffe

Die erste vollständige Bibel in englischer Sprache wird John Wycliffe zugeschrieben, der die heilige Schrift um etwa 1384 aus dem Lateinischen in sogenanntes Mittelenglisch übersetzte. *„John Wycliffe wird wirklich als Morgenstern der Reformation bezeichnet, denn Wycliffe glaubte Dinge, die die Reformer über 100 Jahre danach aufgriffen, z. B. William Tyndale, Martin Luther und die Reformer jener Tage."* (Dr. David Brown, Sammler ehemaliger Manuskripte)

Wycliffe bildete seine Anhänger darin aus, auf die Straße zu gehen und zu predigen. Sie waren als **„Lollarden"** bekannt und so aktiv, dass man sagte: Wenn ein Mann auf den Straßen Englands zwei Männer traf, dann war einer davon ein Lollarde. Doch weil England noch ein katholisches Land war, mussten Wycliffes Anhänger viel leiden und viele von ihnen wurden zum Tod verurteilt. *„Während des 14. Jahrhunderts, vor der Entstehung der englischen protestantischen Reformation, wurden Lollarden, wenn sie gefasst wurden, am Scheiterhaufen verbrannt und wenn sie Ausgaben von Wycliffes Übersetzung hatten, dann wurden ihnen diese Übersetzungen um den Hals gebunden und so wurden diese Übersetzungen gemeinsam mit ihren Besitzern verbrannt."* (Dr. Alan O'Reilly, Forscher)

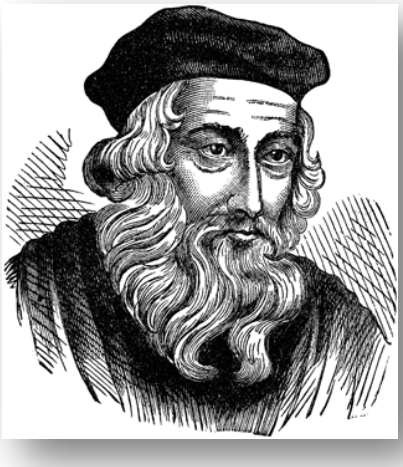


Abb. 4: John Wycliffe

Ebenso wie die Pilgerkirche, die vor ihm da war, lehrte auch Wycliffe, dass die Autorität der Heiligen Schrift größer als die Autorität jedes Menschen sei. Er schrieb: *„Wir dürfen nicht an die Autorität irgendeines Menschen glauben, außer er spricht das Wort Gottes. Sofern irgendein Mensch oder auch ein Engel des*

Himmels uns im Widerspruch zur Heiligen Schrift lehrt, so sollten wir vor ihm fliehen (…) wie vor dem widerlichen Unhold der Hölle und uns standhaft halten (…) an die Wahrheit und Freiheit des Heiligen Evangeliums von Jesus Christus." [xviii]

Zusätzlich zu seiner Übersetzung der Heiligen Schrift, wurde Wycliffe auch dafür bekannt, dass er die tödlichste Lehre des finsteren Mittelalters ablehnte: die Transsubstantiation (katholische Lehre, nach der sich Brot und Wein in Leib und Blut Christi verwandeln).

„J. C. Ryle legt in seinen Aufzeichnungen dar, weshalb die Reformer attackiert wurden. Nämlich weil sie dem widerstrebten, was die katholische Kirche vertrat. Er schrieb hier z. B.: ‚Der Punkt, auf den ich mich beziehe, ist der spezielle Grund, aus dem unsere Reformer verbrannt wurden. Der Hauptgrund für ihre Verbrennung war, dass sie eine der sonderbaren Lehren der römischen Kirche ablehnten.' Von dieser Lehre war in fast jedem Fall ihr Leben oder Sterben abhängig. Wenn sie sie anerkannten, konnten sie vielleicht weiterleben. Wenn sie es ablehnten, so mussten sie sterben. Die Lehre, um die es ging, war die reale Gegenwärtigkeit des Leibs und Blutes Jesu Christi in den eingesegneten Elementen (Brot und Wein) beim Abendmahl." (Roger Oakland, Gründer des „Understand the Times International")

„So ziemlich jeder, der vor Gericht gestellt wurde, wurde wegen der Ablehnung der Transsubstantiation vor Gericht gestellt und wir haben hier also ein hart durchgreifendes Rom, das sagte: ‚Ihr müsst euch der Hostie beugen, denn sie ist Jesus Christus, und deshalb lässt man die Hostie nicht auf den Boden fallen, weil sie nämlich Jesus Christus ist.' Und man hat hier die ganze Entwicklung der Messe, die eine erneute Kreuzigung des Herrn Jesus Christus ist, denn sie lehren buchstäblich, dass Leib und Blut Christi buchstäblich und physisch tatsächlich in den Elementen da sind." (Dr. David Brown, Sammler ehemaliger Manuskripte)

Wycliffe lehnte diese Lehre kühn ab. Als er lebte, versuchten die katholischen Behörden, ihn wegen Häresie zu verurteilen, scheiterten aber mehrmals. Nichtsdestotrotz verfluchte Rom ihn Jahrzehnte nach seinem Tod offiziell aufs Äußerste. *„Rom hasste Wycliffe so sehr dafür, dass er die Bibel auf Englisch hervorgebracht hatte. Es war die erste vollständige Bibel auf Englisch und Rom hasste ihn dafür so sehr, dass sie sogar seinen Leichnam exhumierten und in Stücke schlugen und sogar die Knochenfragmente verbrannten."* (Dr. Alan O'Reilly, Forscher) Der Erzbischof von Canterburry, Thomas Arundel, nannte Wycliffe ein Kind des alten Teufels, das seine Boshaftigkeit durch eine Übersetzung der Heiligen Schrift in die Muttersprache gekrönt hätte.

1428 ordnete Roms Kirche an, dass Wycliffes Knochen ausgegraben und verbrannt werden sollten (Grab in Lutterworth). Man kann sich kaum vorstellen, welch intensiven Hass Rom verspürt haben muss, Wycliffes Knochen 44 Jahre nach seinem Tod auszugraben. Wycliffe wurde zwar Zeit seines Lebens nie exkommuniziert (aus der katholischen Kirchengemeinschaft ausgeschlossen), doch das Konzil von Konstanz verfluchte ihn nach seinem Tod offiziell.

Wenn im Mittelalter eine Person anathematisiert (verbannt) wurde, wurde ein Ritual abgehalten, das als Zeremonie von Glocke, Buch und Kerze bekannt war. Die dazugehörigen Worte sind gut dokumentiert. Die offizielle Verfluchung Wycliffes könnte in etwa so geklungen haben: *„Wir sondern besagten Wycliffe gemeinsam mit seinen Komplizen und Gehilfen vom kostbaren Leibe und Blute des Herrn und von der Gesellschaft aller Christen ab. Wir schließen ihn im Himmel und auf Erden von unserer heiligen Mutter, der Kirche, aus. Wir erklären ihn als exkommuniziert und anathema. Wir verurteilen ihn mitsamt dem Teufel, seinen Engeln und all den Schurken zur Verdammnis im ewigen Feuer".* John Wycliffes Lehren und die Bibel, die er übersetzte, beeinflussten das Christentum in der Tat weiterhin, sogar bis zum heutigen Tag. Außerdem hatten sie dramatischen Einfluss auf das größte Ereignis des Mittelalters.

2.6 Die Große Reformation

2.6.1 Jan Hus

Abb. 5: Jan Hus

Ebenso wie John Wycliffe, verurteilte das Konzil von Konstanz auch einen seiner namhaftesten Anhänger: einen leidenschaftlichen Reformer in Böhmen namens Jan Hus, dessen Jünger **Hussiten** genannt wurden. Von Wycliffe inspiriert stellte sich Hus der Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit entgegen und forderte ein, die Autorität der Bibel über die Meinung von Kirchenoberhäuptern zu stellen. Folglich wurde er als Häretiker verurteilt und 1415 am Scheiterhaufen verbrannt, doch bevor er starb, behauptete er, dass Gott ihm ein Versprechen gegeben hatte. Der Name Hus bedeutet auf Tschechisch „Gans" und der Herr hatte ihm also gesagt: *„Sie werden die Gans zum Schweigen bringen, doch in 100 Jahren werde ich einen Schwan aus deiner Asche aufsteigen lassen und niemand wird in der Lage sein, ihn zum Schweigen zu bringen."* [xix]

2.6.2 Martin Luther

Abb. 6: Martin Luther

Ein Jahrhundert später in Deutschland nagelte Martin Luther, zum Teil von den Predigten des Hus inspiriert, seine 95 Thesen an die Kirchentür von Wittenberg. Dieses Ereignis hob den Beginn der protestantischen Reformation aus der Taufe. Oft denken die Leute zwar, dass die Reformation eine gewisse antikatholische Bewegung war, doch in Wahrheit begannen die meisten Reformer als katholische Priester. *„All diese Typen waren ursprünglich römisch-katholische Priester. Wycliffe war römisch-katholischer Priester, doch er hat Christus als Erlöser erfahren und das veränderte seine Theologie. Selbiges war auch bei William Tyndale der Fall. Sie haben ihn da in der Burg von Vilvoorde zu Fall gebracht, dabei war er römisch-katholischer Priester."* (Dr. David Brown)

Das waren auch Jan Hus und andere, wie z. B. John Knox, Ulrich Zwingli und allen voran Martin Luther. Man könnte wohl sagen, dass Luther den Staudamm einer großen Flut zerbrochen hat, die jahrhundertelang aufgestaut war. Teils wegen der Kontroversen mit den Albigensern und Waldensern. Teils wegen John Wycliffe und Jan Hus. Auch wegen Hieronymus von Prag, einem Freund von Hus. Er und viele anderen wurden in Rom verurteilt und am Scheiterhaufen dafür verbrannt, dass sie die Bibel lasen und glaubten.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass die Wahl der Waffen bei den Reformern zugunsten der Bibel selbst ausfiel. Sie ergriffen *„den Schild des Glaubens (…) und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes"*.[xx] Doch bestimmte Voraussetzungen kamen zur Zeit Luthers zu Stande, die die Reformation erst möglich machten, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Eine dieser Voraussetzungen war die Erfindung von Drucktypen durch einen Mann namens Johannes Gutenberg im Jahr 1440.

2.6.3 Gutenbergs beweglicher Buchdruck

„Johann Gutenberg hat nicht die Druckerpresse erfunden, sondern Drucktypen, bei denen man die einzelnen Lettern nehmen und wiederrum zusammensetzen konnte. Gutenberg war ursprünglich Goldschmied. Man hatte bereits seit einiger Zeit mit Holzblöcken gedruckt, aber er vereinfachte dies, denn man konnte eine Drucktype zusammenstellen und dann neu anordnen. Sie begannen also damit, zahlreiche Bücher und zahlreiche Bibeln der Reformation zu produzieren." (Dr. David Brown)

Vor Gutenbergs Erfindung brauchte der durchschnittliche Schreiber etwa zehn Monate für die Produktion einer einzigen Bibel. Doch im Jahr 1455 veröffentlichte Johann Gutenberg in nur einem Jahr die heute berühmte GUTENBERG-BIBEL mitsamt 200 Kopien. Jahrhundertelang hatte Rom Bibeln und Büchern von Leuten wie Wycliffe und anderen verbrannt, doch nun konnten diese Bibeln in noch nie dagewesenem Ausmaß reproduziert werden. *„Und deswegen konnte Luther solch einen Einfluss ausüben. Deshalb konnte auch Tyndale solch einen Einfluss ausüben. Deswegen wurden plötzlich Bücher gedruckt, für die sich kein Schreiber zehn Monate lang hinsetzen musste, wie zuvor für eine Wycliffe-Bibel. Nun konnte man innerhalb einiger Wochen einen Haufen davon machen und veröffentlichen – das hat der Reformation richtig Schubkraft verliehen."* (Dr. David Brown)

Gutenbergs erste Bibel basierte auf der lateinischen Vulgata, die ursprünglich im vierten Jahrhundert von Heronymus übersetzt worden war. „Vulgata" bedeutet „gewöhnlich", also war gemeint: „In der üblichen Sprache". Auch John Wycliffes Übersetzung basierte auf lateinischen Handschriften, doch wurde viel darüber diskutiert, auf welchen sie basierte. Aber Wycliffe und andere bestätigten, dass die Originalschriften der Bibel vorwiegend auf Hebräisch und Griechisch abgefasst worden waren.

Die jüdischen Schriftgelehrten hatten die Schriften des Alten Testaments sorgfältig in hebräischer Sprache bewahrt, mit ausgewählten Passagen auf Aramäisch. In der Zwischenzeit wurden die Schriften des Neuen Testaments auf Altgriechisch niedergeschrieben. Dies bringt uns zum zweiten großen Ereignis, das dabei half, die Reformation hervorzubringen.

2.6.4 Der Fall Konstantinopels 1453

Die Stadt Konstantinopel wurde so benannt, weil sie von Konstantin dem Großen im 4. Jahrhundert erbaut worden war. Ursprünglich war beabsichtigt, dass Konstantinopel Rom als Hauptstadt des Reichs ersetzen sollte. Nach Konstantins Tod kam es jedoch zur Teilung des römischen Reichs in Ost und West. Während im Westen Latein als früheste Schriftart vorherrschte, wurde im Osten von den Leuten weiterhin auf Griechisch gelesen, geschrieben und gesprochen. Mit der Zeit wurden sie als das Byzantinische Reich bekannt.

1453 eroberten die ottomanischen Türken, geführt vom islamischen Sultan Mohammed II, Konstantinopel durch einen Sieg, der die westliche Welt schockte. In der Folge flohen viele byzantinische Gelehrte in den Westen und brachten dabei tausende altgriechische Handschriften mit, darunter auch viele Abschriften des griechischen Neu-

en Testaments. *„Ja, sie flohen und nahmen ihre Handschriften mit. Es finden also Zustrom und Übernahme durch Mohammedanismus und die ottomanischen Türken statt. Daher flohen sie nach Westeuropa."* (Dr. David Brown)

2.6.5 Die Lehre Erasmus Desiderius

In den Folgejahren begannen viele dieser byzantinischen Gelehrten damit, die griechische Sprache an den Universitäten Europas zu unterrichten. Einer von ihnen war ein Mann namens Georg Hermonymus, oder auch *Hermonymus von Sparta*. Er soll der erste gewesen sein, der an der Universität Paris-Sorbonne Griechisch unterrichtete. Unter seinen berühmten Studenten befand sich der große Intellektuelle *Erasmus* Desiderius von Rotterdam. *„Die Reformation gewann an Schwungkraft und wurde in der Tat durch die Arbeit des großen Gelehrten Erasmus in Gang gehalten, der das erste griechische Neue Testament als Ausgabe in einem Band produzierte."* (Dr. Alan O'Reilly, Forscher)

Für Erasmus und viele andere Gelehrte seiner Zeit ermöglichte die Einführung des griechischen Neuen Testaments in der westlichen Welt ein ganz neues Verständnis der Bibel. *„Die Ausarbeitung des Erasmus über die verschiedenen Handschriften in verschiedenen Sprachen war eine der Neuheiten dieses Buchs, denn wenn wir dieses Buch öffnen, können wir sogleich sehen, dass wir auf derselben Seite zwei verschiedene Texte haben. Einer ist die Version des griechischen Texts und rechts ist die Sprache mit dem lateinischen Text. Diese Form dieses Textes war zur Zeit Erasmus sehr radikal, denn die Leute Erasmus veröffentlichten diesen Text üblicherweise nur in Latein. Erasmus war 1516 der erste, der die beiden Texte auf derselben Seite veröffentlichte. Das war zu dieser Zeit revolutionär, denn die Leute zu dieser Zeit konnten die Originale mit der Übersetzung des Erasmus vergleichen und das modifizierte das System des religiösen Denkens dieser Zeit."* (Alexandre Vanautgaerden, Hauptverwalter des Erasmus House, Belgien)

Abb. 7: Erasmus Desiderius

Das religiöse Denken, das modifiziert wurde, hatte mit einem tiefgreifenderen und detaillierteren Verständnis des Worts Gottes zu tun. Erasmus schrieb: *„Wie sorgfältig durchdacht die Wissenschaft auf Latein auch sein mag, ohne das Griechische ist sie verstümmelt und um die Hälfte reduziert. Denn während die Lateiner lediglich einige wenige kleine Bäche und einige wenige Schlammpfützen haben, besitzen die Griechen kristallklare Quellen und Flüsse, die Gold statt Wasser führen."*

„Als die griechischen Handschriften schließlich zur Verfügung standen und Gelehrte damit begannen, die Vulgata mit dem Griechischen zu vergleichen, wurde sehr schnell sehr klar, dass die Vulgata ihr eigenes Süppchen kochte." (Dr. Kirk DiVietro, Pastor und Forscher)

„Erasmus hielt die Vulgata für so korrupt, dass er eine gänzlich neue lateinische Übersetzung anfertigte, die auf dem Griechischen basierte und Leute, die lateinische Texte lesen konnten, lasen den lateinischen Text von Erasmus und die lateinische Vulgata der römisch-katholischen Kirche und sagten: „Wow! Das stimmt nicht überein!" (Dr. David Brown). Erasmus erkannte, dass das, was er durch das Griechische aufgedeckt hatte und worüber er schreiben würde, katholische Traditionen mitten ins Herz treffen würde. *„Und außerdem können wir auf der Titelseite lesen: ‚Jedem, der die wahre Theologie liebt'. Das war auch sehr typisch für Erasmus: ‚Den neuen Lektoren dieser Zeit möchte ich sagen: Zuerst müsst ihr lesen, dann müsst ihr verstehen und erst danach dürft ihr euch eine Meinung über meine Arbeit bilden'."* (Alexandre Vanautgaerden, Hauptverwalter des Erasmus House, Belgien)

Es war Erasmus, der bestimmten entscheidenden Verfälschungen im lateinischen Text entgegentrat. Dabei ging es um Übersetzungen, die das Verständnis des christlichen Glaubens stark beeinflusst hatten. *„Zum Beispiel besteht ein riesengroßer Unterschied zwischen dem Wort für Bußhandlung und dem für Buße, aus der heraus man sich bessern will (Reue). Jesus sagte: ‚So ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.' Auf Latein wurde das so übersetzt: ‚So ihr nicht Bußhandlungen tut, werden ihr alle auch also umkommen.' Doch Erasmus meinte: ‚So ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.' Es besteht ein riesengroßer Unterschied zwischen Buße Gott gegenüber und einer vom Menschen erbrachten Bußhandlung."* (Dr. David Brown)

Buße ist gemäß der katholischen Kirche ein Sakrament, für das die Absolution durch einen katholischen Priester nötig ist. Bevor der Priester diese Vergebung gewährt, kann der Person, der vergeben wird, Fasten, Almosen, Gebet oder irgendeine andere Anstrengung abverlangt werden. Das Konzil von Trient stellte fest: *„Ohne viele Tränen und Anstrengungen unsererseits, können wir mit dem Sakrament der Buße keinesfalls Anklang finden".*[xxi] Doch das Wort "Buße" beinhaltet eine andere Bedeutung: Eine Veränderung des Herzens und des Denkens und sich von der Sünde ab- und dem Glauben an Gott zuzukehren. Ein Autor drückte es also folgendermaßen aus: *„Wegen Erasmus wurden somit die komplexen und irgendwie schwerfälligen Bußmechanis-*

men der Kirche mit einem Streich zu einer einfachen Forderung nach einer persönlichen Veränderung des Herzens bekehrt." [xxii]

Erasmus entdeckte außerdem eine weitere wichtige Verfälschung im Lateinischen. Eine, die sich auf die Jungfrau Maria bezog. Jahrhundertelang hatte man geglaubt, dass Maria irgendwie für die Gnade Gottes zuständig sei. Der Grund dafür liegt in der lateinischen Übersetzung von Lukas Kapitel 1, wo der Engel Gabriel Maria die Geburt Christi verheißt. In der lateinischen Vulgata steht: *„Und der Engel kam herein und sagte zu ihr: ‚Gegrüßet seist du, o eine voll der Gnade! Der Herr ist mit dir! Du bist gebenedeit unter den Frauen'".*[xxiii] Der Kirchenhistoriker Alister McGrath schreibt: *„Die Worte des Engels (...) auf Latein (...) wurden im Mittelalter oft so interpretiert, dass Maria wie ein mit Gottes Gnade gefüllter Behälter sei. Sie sollte daher für jene, die Gnade brauchten und durch an sie gerichtetes Gebet Zugang zu dieser Gnade erhielten, eine Quelle der Gnade Gottes sein".*[xxiv]

Aber McGrath meinte: *„Erasmus verbiss sich in diese Übersetzung. Man konnte die Worte des Engels unmöglich mit ‚Gegrüßet seist du, o eine voll der Gnade!' übersetzen. Man konnte sie vielleicht wiedergeben (...) ‚Gegrüßet seist du, o eine, die Gnade gefunden hat!' oder ‚Gegrüßet seist du, o Begnadete!' Die logische Schlussfolgerung aus der Passage war, dass Maria bei Gott Gnade gefunden hatte, nicht dass sie anderen diese Gnade spenden könnte".*[xxv] Dennoch trieben manche Katholiken, wie z. B. Louis-Marie de Montfort, dessen Schriften Papst Johannes Paul II inspirierten, die lateinische Version auf die Spitze, indem sie beteuern, dass jegliche Gnade allein durch Maria kommt. Doch im griechischen Neuen Testament erfahren wir, dass es nicht Maria ist, sondern Jesus, der *„voller Gnade und Wahrheit"* ist.[xxvi]

Man braucht wohl nicht zu erwähnen, dass die Entdeckungen, die Erasmus in den griechischen Handschriften machte, in der Kirche des Mittelalters wie eine Bombe einschlugen. Die kristallklaren Quellen des Wissens, von denen er schrieb, legten das Fundament für die folgende Reformation. Zusätzlich zu seinem griechischen Text schrieb Erasmus extensiv gegen die Unsittlichkeit der Priesterschaft dieser Zeit, wobei er die Inquisition verurteilte und lehrte, dass die Bibel von allen gelesen werden sollte.

In der Zwischenzeit hatte Martin Luther Römer Kapitel 1 entdeckt, wo der Apostel Paulus schriebt: *„Der Gerechte wird aus Glauben leben".*[xxvii] Nachdem Luther Jahre als Mönch verbracht und sich abgemüht hatte, Gott durch Bußhandlungen und die Werke des Katholizismus zu gefallen, realisierte er, dass der Mensch laut Bibel allein durch Gottes Gnade gerechtfertigt werden konnte. Gnade als seine Gabe, allein durch Glau-

ben an Christus. *„Von diesem zeugen alle Propheten, dass durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen".*[xxviii]

Bewaffnet mit dem neu entdeckten griechischen Text, der von Erasmus veröffentlicht worden war, produzierte Luther 1522 eine deutsche Übersetzung des Neuen Testaments (LUTHER BIBEL 1522) und so kam es zu dem Sager, dass Erasmus das Ei gelegt hatte, das Luther ausbrütete. *„Erinnern wir uns doch, dass Erasmus Desiderius von Rotterdam sehr weit gereist ist, um Originale und Kopien von Handschriften zu sammeln. Aus seinen Reisen sammelte er Abschriften und las Manuskripte von denen er Teile abschrieb. Dann fügte er sie alle zusammen und 1516 veröffentlichte er seine erste Ausgabe, aber die entstand irgendwie hastig, also produzierte er 1519 eine weitere. Diese Ausgabe von 1519 verwendete dann Martin Luther für seine Bibel, die im September 1522 erschien. Diese Ausgabe verwendete wiederum William Tyndale 1526, um uns mit unserer englischsprachigen Bibel auszustatten."* (Dr. David Brown)

2.6.6 William Tyndale

William Tyndale wurde als Apostel von England bezeichnet, von manchen auch als einer der besten Männer, die jemals gelebt haben. Es war ein Mann, der von jenen geliebt wurde, die Gott liebten, von Rom wurde er aber gehasst und gejagt, weil er der erste war, der die Bibel aus dem Griechischen ins Englische übersetzte.

Abb. 8: William Tyndale

Letztendlich wurde er von einem Freund, dem er vertraut hatte, verraten und dann einige Zeit eingekerkert, bevor er schließlich an einem Ort namens Vilvoorde erwürgt und dann am Scheiterhaufen verbrannt wurde. Es gibt in Vilvoorde nicht viele Leute, die wissen, wer William Tyndale war. Sie haben ihn vergessen. Vilvoorde befindet sich in Belgien, knapp nördlich von Brüssel, doch die meisten Leute dort haben keine Ahnung wer Tyndale war. Trotzdem gibt es manche, die die Erinnerung an ihn am Leben halten. Ein trostloses Steinmonument trägt seinen Namen und eine Bronzetafel mit seinem Bildnis. Andernorts in der Stadt befindet sich eine örtliche protestantische Kirche, die auch das Tyndale-Museum beherbergt.

William Tyndale spielte bei der Entwicklung der englischsprachigen Bibel und in der protestantischen Reformation eine wichtige Rolle. 1517 erhielt er seine Priesterweihe. Im selben Jahr nagelte Martin Luther seine 95 Thesen an die kleine Kirche von Wittenberg. Luther diente Tyndale ebenso als Vorbild wie John Wycliffe und jede seiner Vorgänger, die das Bedürfnis hatten, das Evangelium an den Mann von der Straße zu

kommunizieren. Doch schon seit der Zeit von Papst Innozenz hatte Rom erklärt: *„So wie nach dem alten Gesetz das Tier, das den heiligen Berg berührte, gesteinigt werden musste, so sollten auch einfache, ungebildete Männer die Bibel nicht berühren oder sich daran wagen, ihre Lehren zu predigen."* Zu Tyndales Zeit war England immer noch ein katholisches Land und die Priester kommunizierten die Messe nur auf Latein. Die Durchschnittsbevölkerung konnte diese Sprache aber nicht verstehen.

Tyndale konnte zwar Latein, wollte aber auch Griechisch lernen, um die Heilige Schrift besser verstehen zu können. Er studierte an der Universität von Oxford und 1515 hatte er bereits seinen Master of Arts. Danach wollte er Theologe werden und weil in Oxford alles auf Latein war, ging er nach Cambridge, denn in Cambridge wurde auch Griechisch unterrichtet. Außerdem unterrichtete dort Erasmus auf Griechisch. Jener weltberühmte Erasmus, der das griechische Neue Testament übersetzt hatte, dessen Lektüre verboten war. Manche denken, dass Erasmus Tyndale direkt gelehrt haben konnte. Andere wiederum glauben, dass Tyndale kurz nach Erasmus Abreise nach Cambridge ging. So oder so, Tyndales Konflikt mit Rom scheint in Cambridge begonnen zu haben.

Ein junger Tyndale sprach sich gegen Kardinal Wolsey, einem mächtigen Kleriker, aus, der außerdem Englands Lordkanzler am Hof Heinrich VIII war. *„Sir Wolsey besuchte die Universität von Cambridge. Er tauchte in voller Montur auf, mit goldenen Ringen und Goldketten, die er trug, und William Tyndale rief aus, dass es eine Schande sei, dass die Kleriker in solchem Wohlstand lebten und arme Leute so arm seien und nicht einmal verstünden, was er sagte, weil sie kein Wort Latein konnten. Der Kanzler brach sehr verärgert auf. Tyndale wurde aus Cambridge verjagt. Danach kam er zu John Walsh nach Little Sodbury."* (Johann Verkoutin, Kurator, Vilvoorde)

Es plagte Tyndale, dass *„es unmöglich war, den Laienstand in irgendeiner Wahrheit zu gründen, wenn ihnen die Heilige Schrift nicht einfach in ihrer Muttersprache vorgelegt würde".* Manche glauben, dass er in Little Sodbury seine Übersetzung des Neuen Testaments in Angriff nahm. *„Ich glaube er begann mit der Übersetzung am Rittergut von Little Sodbury, wo er diesen furchtbaren Zusammenstoßmit den katholischen Priestern hatte, denn Sir John Walsh, der dortige Ritter, lud die katholischen Prälaten und hohen Kirchenbeamten dorthin ein und Tyndale war Lehrer seiner Kinder und Pastor seiner Kirche, die sich damals hinter seinem Haus befand. Als sie einmal zu Abend aßen, kamen sie ins Gespräch und jedes Mal, wenn der Priester etwas sagte, antwortete Tyndale: ‚Im Wort Gottes steht aber dies.' Und er sagte: ‚Im Wort Gottes steht aber jenes.' Und schließlich wurde der Typ wütend und sagte: ‚Wir sollten lieber ohne Gottes Gesetz leben, als ohne das Gesetz des Papstes.'"* (Dr. David Brown)

In seinem großen Eifer sprach sich Tyndale gegen das aus, was er als Gotteslästerung empfand. Er tätigte den berühmten Ausspruch: *„Ich widersetze mich dem Papst und all seinen Gesetzen. Wenn Gott mein leben hier so viele Jahre lang verschont, dann werde ich einem Buben hinter der Pflugschar größere Kenntnis der Heiligen Schrift vermitteln, als er sie besitzt."* Dafür bekam Tyndale große Schwierigkeiten. Im Buch über die Märtyrer schreibt John Foxe, dass er vor den lokalen Kirchenbeamten erscheinen musste und dort steht: *„Sie schimpften ihn, so als wäre er ein Hund."*

Doch Tyndale hatte das brennende Verlangen, die Heilige Schrift in die Sprache zu übertragen, die der Junge am Pflug lesen konnte, denn er war dauernd in seinem kleinen Raum oben im Rittergut von Little Sodbury, von wo aus er einen Teil des Severn-Tals überblickte und die Ackerknechte beim Pflügen der Felder sah. Er wusste, dass sie, wenn sie die Heilige Schrift nicht lesen konnten, den Herrn Jesus Christus nicht als Erlöser erfahren würden und das trieb ihn an. Er wollte die heilige Schrift an die Öffentlichkeit bringen, damit die Leute sie lesen und Christus erfahren konnten.

Für Tyndale war seine Erklärung über den Buben hinter der Pflugschar nicht umsonst gesagt, sondern wurde zu seinem Lebenswerk, für das er von Rom gehasst und verfolgt wurde. Wie schon der Apostel Paulus geschrieben hatte: *„Ich leide bis an die Bande als ein Übeltäter. Aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, auf dass auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit."* [xxix]

„William Tyndale wurde verbrannt, weil er behauptete, dass die Errettung aus Gnade durch Glauben kommt. Er behauptete, dass das Beten zu Heiligen nichts Gutes brächte. Er bekräftigte, dass die Leute die Bibel in ihrer eigenen Sprache bräuchten, also wurde er zu Fall gebracht. Sie haben dennoch etwas Erbarmen gezeigt, sofern man das Erbarmen nennen kann, denn sie erwürgten ihn, bevor sie ihn verbrannten." (Dr. David Brown)

Inquisitoren befanden ihn für unschuldig und deshalb erwürgten sie ihn, bevor sie ihn am Scheiterhaufen verbrannten. Tyndale wurde außerhalb der Burg von Vilvoorde getötet. Die Burg selbst wurde zwar inzwischen zerstört, das Tyndale-Museum stellt aber ein Modell der Burg aus. Außerdem haben sie die Gefängniszelle nachgebaut, in der Tyndale festgehalten wurde. Gemälde von seiner Gefangenschaft präsentieren zwar eine beinahe romantische Gefängnisszenerie, die Realität scheint jedoch ganz anders gewesen zu sein. Die Nachbildung wurde maßstabsgetreu angefertigt und hat somit dieselbe Größe wie jene Zelle, in der Tyndale vor seiner Exekution etwa 16 Monate lang festgehalten wurde. Die Zelle war sehr klein, leer und sehr kalt.

Heute, Jahrhunderte später, gehen die Debatten über Tyndales Leben und Tod weiter. Das „European Institute Protestant Studies" glaubt sogar, dass Tyndale durch Strangulation nicht ganz getötet wurde und weiterlitt, während er lebendig verbrannt wurde. Es wird sogar darüber gestritten warum er genau hingerichtet wurde. *„Der einzige Fehler, den er gemacht hat, war, dass er den Papst nicht als Chef der katholischen Kirche anerkannte."* (Johann Verkoutin, Kurator, Vilvoorde)

Warum wurde William Tyndale hingerichtet? Was ist die wahre Geschichte?

„Ich nehme an, im Wesentlichen weil er die Bibel ins Englische übersetzte, denn man war der klaren Überzeugung, dass die Bibel nicht in die englische Landessprache übersetzt werden sollte. Außerdem geriet er mit Heinrich VIII in Konflikt. Zuerst unterstützte er das Bestreben Heinrich des VIII, oberstes Haupt der Kirche zu werden, doch dann stellte Tyndale sich Heinrichs Scheidung entgegen. Vordergründig wurde er hingerichtet, weil er ein Häretiker war, denn es herrschte großes Unbehagen darüber, die Bibel auf Englisch verfügbar zu machen, wodurch jeder sie lesen und seine eigene, persönliche Beziehung zu Gott haben konnte, anstatt die Hierarchie der Kirche zu beachten und sich der Autorität ihrer damaligen Respektpersonen zu fügen." (Moira Goff, Kuratorin, London)

2.6.7 König Heinrich VIII

Abb. 9: König Heinrich VIII

Ohne Frage war die englische Politik dieser Zeit kompliziert. König Heinrich VIII bemühte sich sehr, eine Annullierung seiner Ehe mit Katharina von Aragón zu erwirken. Der englische Ausdruck für Amtsschimmel, „red tape" (rotes Band), sollte seinen Ursprung in all den roten Siegeln haben, die Heinrich als Antwort auf seine Bittgesuche an den Papst erhalten hatte. Heinrich befreite sich zwar letztendlich vom Papsttum und machte sich selbst zum vorübergehenden Oberhaupt der „Church of England", doch im Herzen war er Rom gegenüber sehr loyal. So sehr sogar, dass er einmal, als er davor gewarnt wurde, dem Papst zu viel Ehre angedeihen zu lassen, antwortete: *„So etwas wie dem Papst zu viel Ehre angedeihen zu lassen gibt es nicht."*

Heinrichs Lordkanzler von England war zu dieser Zeit Sir Thomas More, der zum Hauptgegner William Tyndales und seiner Bibel werden sollte. Der von Rom für seine

unsterbliche Loyalität gegenüber dem Papsttum heiliggesprochene More nannte Tyndale ein Biest und einen Höllenhund im Hundezwinger des Teufels. Alles in allem schrieb More neun Bücher gegen Tyndale, wobei er über 1000 Seiten mit Argumenten und Beschimpfungen gegen den Reformer füllte und stets die endgültige Autorität des Papstes und der römisch-katholischen Kirche verteidigte.[xxx]

Als König Heinrich seine Beziehungen zu Rom brach, wurde Thomas More als Verräter verurteilt und hingerichtet, weil er seinen Gehorsam dem Papst gegenüber aufrechterhielt. Vielleicht hat Papst Johannes Paul II im Jahr 2000 deshalb den „Heiligen Thomas Morus" als „den himmlischen Patron der Staatsmänner und Politiker" tituliert. Diese Erklärung wurde am 31. Oktober veröffentlicht. Dieser Tag ist in Teilen Europas als Reformationstag bekannt. Es jährt sich zu diesem Datum der Tag, an dem Martin Luther seine 95 Thesen an die Kirchentür in Wittenberg genagelt hat. Hat man damit vielleicht eine moderne Beleidigung der Reformation beabsichtigt?

Abb. 10: Thomas More

Einige europäische Protestanten fanden Mores Heiligsprechung als Patron beunruhigend, weil Sir Thomas More nicht nur Tyndale hasste und jahrelang versuchte, ihn zur Strecke zu bringen, sondern außerdem einige seiner Anhänger foltern und für Häresie verbrennen ließ. More hatte sogar sein Haus in Chelsea mit Stöcken und einem Marterpfahl ausgestattet, um Häretiker selbst verhören zu können. More hatte geschrieben: *„Und was die heutigen Häretiker angeht, der Klerus verurteilt sie. Und so wie sie es verdienen, verbrennt die Weltlichkeit sie. Und nach dem Feuer von Smithfield nimmt die Hölle sie auf, wo die Schufte für immer brennen."* [xxxi]

Bis zum heutigen Tag glauben protestantische Historiker, dass More den Verrat an Tyndale und seine Exekution einfädelte. Doch am Ende überwand Tyndales letztes Geben seine Gegner. Bevor er starb tätigte er den berühmten Ausruf: *„Herr, öffne dem König von England die Augen!".* Das traurige an dieser ganzen Geschichte ist, dass der König sechs Monate nach William Tyndales Tod Miles Coverdale damit beauftragte, die Bibel ins Englische zu übersetzen und dafür verwendete dieser die Übersetzung, die William Tyndale gemacht hatte.

Bis zum heutigen Tag glauben Leute, dass Gott Tyndales Gebet erhörte. Zum einen autorisierte König Heinrich erstmals in der Geschichte die Übersetzung einer eng-

lischsprachigen Bibel, doch darüber hinaus beeinflusste Tyndales Übersetzungsarbeit weiterhin beinahe jede englischsprachige Bibel, die noch folgen sollte. *„Tyndale hatte sehr starke Auswirkungen, die uns heute noch begleiten. Ich glaube, das naheliegendste Zitat ist ‚Let there be light' (Es werde Licht). Das wird oft zitiert. Tyndales Bibelübersetzung ins Englische ist die erste, die weite Verbreitung fand. Tyndale gab den Engländern die englische Sprache, wenn Sie so wollen, und der Druck bzw. die weite Verbreitung seiner Bibel halfen bei der Entwicklung der englischen Sprache."* (Moira Goff)

„William Tyndale legte mit seinem Neuen Testament von 1526 das Fundament für die englische Sprache, wie wir sie heute kennen. Und die Bibel wurde zum meistgelesenen Buch, denn davor war das anathema. Man konnte sie nicht lesen. Der Mann von der Straße konnte sie nicht lesen, also half sie dann den Leuten, lesen zu lernen." (Dr. David Brown)

Frühere Bibeln waren sehr groß und wurden in den Kirchen aufbewahrt. Die Idee hinter Tyndales Bibel war hingegen eine Verkleinerung, damit eine Person sie überall hin mitnehmen konnte. Weil die meisten Tyndale-Bibeln von der Inquisition zerstört wurden, sind nur wenige Ausgaben erhalten geblieben. Eine davon befindet sich in der „British Library" in London. *„Unsere Ausgabe ist ein sehr hübsches Buch. Es ist in Bezug auf seine Sprache auch ein sehr wichtiges Buch, denn obwohl es 1526 gedruckt wurde, ist es uns heute immer noch sehr vertraut, weil es in der Sprache späterer Bibelausgaben weiterlebt. Besonders in der King James Bibel von 1611, neben der es üblicherweise hier in unserer Schatzgalerie ausgestellt wird, um auch sicherzugehen, dass die Leute die Sprache der beiden Versionen vergleichen können, deren Druck beinahe 100 Jahre auseinanderliegt."* (Moira Goff)

Vor seinem Tod schaffte es Tyndale als erster, große Teile des Alten Testaments aus dem Hebräischen ins Englische zu übersetzen. Mit dabei waren die fünf Bücher Mose, dann Josua bis 2. Chronik und auch das Buch Jona. Er konnte seine Übersetzung des Alten Testaments zwar nicht fertigstellen, doch diente all sein Material als Basis für die sogenannte „Great Bible" (Große Bibel), die von Heinrich VIII in Auftrag gegeben wurde (THE GREAT BIBLE, 1539).

Ebenso war es Basis für die Genfer Bibel, die als Bibel der Reformation bekannt werden sollte (GENEVA BIBLE, 1557). Heutige Gelehrte kamen unter Verwendung von Computertechnologie zu der Ansicht, dass etwa 83% der King James Bibel auf William Tyndales Arbeit basieren (KING JAMES BIBEL, 1611).

Jetzt folgen nur ein paar der gut bekannten Bibelzitate, die direkt auf seine Übersetzung zurückgehen:

- *„Es werde Licht!"* (Genesis 1:3)
- *"Sol lich meines Bruders Hüter sein?"* (Genesis 4:9)
- *„Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir!"* (Numeri 6:24-25)
- *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott."* (Johannes 1:1)
- *„Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name."* (Matthäus 6:9)
- *„Die Zeichen der Zeit"* (Matthäus 16:3)
- *„Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach."* (Matthäus 16:41)
- *„Er ging hinaus und weinte bitterlich."* (Lukas 22:62)
- *"Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel spreche …"* (1. Korinther 13:1)
- *„In ihm leben wir und bewegen wir uns und sind wir."* (Apostelgeschichte 17:28)
- *„Kämpfe den guten Kampf!"* (1. Timotheus 6:12)
- *„Werdet nicht müde, Gutes zu tun!"* (2. Thessalonicher 3:13)
- *„Hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens."* (Hebräer 12:2)

„Tyndale produzierte eine wundervolle Übersetzung des Neuen Testaments. Die Ausgabe stellt eine Bibel als Taschenbuch dar. Diese Idee, eine eigene Bibel zu besitzen ist den Leuten sehr vertraut, aber Tyndale war der Mann, der das als erster umgesetzt hat. Wenn man bedenkt, dass befohlen wurde, Tyndales Bibel zu verbrennen – und es sind nur drei Exemplare übriggeblieben -, dann ist es erstaunlich, dass wir ein beinahe vollständiges Exemplar übrig haben und dieses ist sehr schön dekoriert und war daher jemandes teurer Besitz. Ich muss sagen, ich halte es für ein sehr schönes Buch. Es ist ein sehr berührendes Buch und es ist ein sehr wichtiger Band. Die ganze Sache passt so gut zusammen. Man kann erkennen wieso es für die Leute so eine attraktive Geschichte ist. Es ist das Wort Gottes, etwas das den Leuten teuer ist und es ist ein kostbarer und sehr seltener Gegenstand und ein ganz besonderer Gegenstand, der mit einem außergewöhnlichen Mann zu tun hat." (Moira Goff)

Bis zum heutigen Tage betrachten manche Gelehrte Tyndale immer noch als den mit Abstand besten unter all den Übersetzern ins Englische. Doch seine Feinde bekämpften ihn heftig, wobei sie seine Bibeln und auch diejenigen verbrannten, die es wagten, sie zu lesen. Darüber hinaus erklärte der Bischof von London, Cuthvert Tunstall, gemeinsam mit Sir Thomas More, dass Tyndale, der sogenannte Höllenhund, tausende

Fehler in seiner Bibel hatte. Tyndales Antwort lautete: *„Ich rufe Gott, damit er bis zu dem Tage aufzeichne, an dem wir vor unserem Herrn Jesus erscheinen sollen, dass ich niemals eine Silbe von Gottes Wort wider besseres Wissen verändert habe, noch würde ich das dieser Tage tun, selbst wenn mir alles auf Erden gegeben würde, sei es Ehre, Genuss oder Reichtum."* [xxxii]

Tyndale wusste wie wichtig es ist, dass der Mensch die wahren Worte Gottes kennt, denn Jesus sagte: *„Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt. Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, so richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette. Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag".* [xxxiii]

2.6.8 Tyndale bis King James

Eine Kurzfassung der Geschichte der Entwicklung der englischsprachigen Bibel von Tyndales Zeiten an kann so erzählt werden: Miles Coverdale war seit ihrer gemeinsamen Studienzeit in Cambridge ein Freund Tyndales gewesen. Unter Verwendung von Tyndales Arbeit stellte Coverdale die Übersetzung des Alten Testaments fertig und produzierte 1535 die Coverdale Bibel. (COVERDALE BIBLE 1535)

Das war die erste vollständige Bibel, in der Altes und Neues Testament in englischer Sprache abgedruckt wurden. Tyndale wurde 1536 exekutiert und danach veröffentlichte einer seiner Anhänger, ein Mann namens John Rogers, eine vollständige Bibel unter dem Pseudonym Thomas Matthews (MATTHEWS BIBLE 1537). Die Matthews Bibel kombinierte die Arbeit von Tyndale mit der von Miles Coverdale. Das war die erste vollständige Bibel, die in England gedruckt wurde.

Davor wurde Tyndales Neues Testament in Deutschland und die Coverdale-Bibel in der Schweiz gedruckt. Beide mussten illegal ins Land geschmuggelt werden. Doch nach Tyndales letztem Geben nötigte Thomas Cromwell König Henry VIII, für die neue „Church of England" eine englischsprachige Bibel offiziell zu genehmigen. Dann beauftragte Cromwell Miles Coverdale damit, seine ursprüngliche Übersetzung zu überarbeiten. Das Resultat war die „GREAT BIBLE" von 1539. Sie wurde aufgrund ihrer Größe „Great Bible" genannt. Sie ist aber auch als Cromwell Bibel oder Cranmer Bibel bekannt. Cranmer, der Erzbischof von Canterbury, hatte das Vorwort geschrieben.

Es wurde befohlen, dass eine dieser Bibeln in jede „Church of England“ zu platzieren ist, wo sie dann „Bibel in Ketten“ genannt wurde, da sie an das Predigerpult gekettet wurde. Als Folge dieser „Authorized Great Bible“ wurde das englischsprachige Wort Gottes dem englischen Volk offen und frei verkündet.

2.6.9 Prinz Edward VI

Abb. 11: Prinz Edward VI

Man muss nicht erst erwähnen, dass der katholische Klerus darüber nicht erfreut war, da England nicht nur die Autorität des Papstes abgeschüttelt hatte, sondern nun auch alle Leute die Worte des wahren Evangeliums lesen und hören konnten, die seit der Zeit des Dominikus – und sogar schon davor – stets den päpstlichen Lehren Rom zuwiderliefen.

Doch dann starb König Henry VIII im Jahr 1547 und sein neun Jahre alter Sohn, Prinz Edward VI, bestieg den Thron. Der neue König Edward glaubte an die Sache der Reformer und mit Erzbischof Cranmers Hilfe wurde England eine Zeit lang zu einer überzeugt protestantischen Nation. Der neue König Edward wurde als Josia-Charakter betrachtet, der England vollständig aus Götzendienst und Papsttum reformieren würde. Ohne Frage sahen englische Protestanten ihre Sache als Kampf zwischen dem Wort Gottes und den Irreführungen Roms.

Das obere Gemälde zeigt den jungen Edward auf dem Thron sitzend. Der Papst ihm zu Füßen trägt die Aufschrift „Götzendienst“, „Aberglaube“ und „Alles Fleisch ist wie Gras“ Über dem Kopf des Papstes befindet sich ein geöffnetes Buch, in dem zu lesen steht: „Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit“.

In dieser protestantischen Allegorie wurde eine typische Betrachtungsweise sinnbildlich gezeichnet, wobei die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes einen gefallenen Papst steinigen, als ob sie ihn mit dem Wort Gottes zerschlagen würden.

Im Alter von 11 Jahren schrieb der junge König Edward: *„Der Papst ist der wahre Sohn des Teufels, ein bösartiger Mensch, ein Antichrist und abscheulicher Tyrann“.* [xxxiv] Doch die Regentschaft des neuen Königs war kurzlebig und innerhalb von sechs Jahren erkrankte er und starb.

2.6.10 Lady Jane Grey – Bloody Mary

Edward versuchte, die Reformation aufrecht zu erhalten, indem er seine protestantische Cousine, Lady Jane Grey, zu seiner Nachfolgerin ernannte, doch sie sollte als Neun-Tage-Königin bekannt werden, denn innerhalb solch kurzer Zeit legte Edwards katholische Schwester Mary Einspruch ein und beanspruchte den Thron. Die verhinderte Königin Jane wurde hingerichtet und die Herrschaft der „Bloody Mary" (blutige Mary) nahm ihren Lauf.
Marys schändlicher Titel begann mit ihrem Bedürfnis, England erneut Rom auszuliefern. Der Autor Gary De Mar schrieb: *„Entschlossen, dem englischen Volk den römischen Katholizismus wieder aufzuzwingen, befahl sie die Verbrennung aller Exemplare der englischsprachigen Bibel".*[xxxv] Doch damit nicht zufrieden, verbrannte Mary außerdem jene, die die Bibeln lasen. Darunter auch einige der Übersetzer. Der erste Märtyrer, den sie am Scheiterhaufen verbrannte, war John Rogers, der die Matthews Bibel veröffentlicht hatte. Doch er starb in Seelenruhe und man erzählte sich, dass ihm sogar seine Kinder beistanden, indem sie ihn dermaßen trösteten und ermutigten, dass es schien, als ob er zu einer Hochzeit geführt worden wäre.

Thomas Cranmer, der Erzbischof von Canterbury, der das Vorwort zur „Great Bible" geschrieben hatte, wurde ebenfalls hingerichtet. Als sein Leben von Mary bedroht wurde, erklärte sich der gealterte Cranmer aus Furcht bereit, seinen Glauben zu widerrufen und für Rom vorteilhafte Dinge zu schreiben, doch er bekam Gewissensbisse, widerrief noch einmal und wurde auf den Scheiterhaufen geschickt. Bevor sie ihn verbrannten, sagte Cranmer: *„Ich habe viele Dinge unwahr geschrieben. Und zwar so, dass meine Hand Ärgernis war, indem sie meinem Herzen zuwider schrieb. Deshalb soll meine Hand zuerst verbrannt werden. Und was den Papst angeht: Ich lehne ihn als Christi Feind und Antichrist ab, mitsamt all seiner falschen Lehre".*[xxxvi] Seine Hand in die Flammen haltend, wurde Thomas Cranmer also am Scheiterhaufen verbrannt, und mit ihm viele weitere protestantische Gläubige aus „Bloody Marys" Zeit.

In seinem Buch „History of Romanism" schrieb John Dowling: *„Gemäß den niedrigsten Berechnungen, wurden **288 Personen** auf ihren Befehl für das Verbrechen der Häresie lebendig verbrannt und darunter befanden sich der Wohlhabende und der Arme, der Priester und der Laie, der Händler und der Bauer, der Blinde und der Lahme, die hilflose Frau und das neugeborene Baby."*
xxxvii

Abb. 12: "Bloody Mary"

Bei diesem Ausbruch von Verfolgung flohen etwa 800 englische Gelehrte aus dem Land. Viele von ihnen fanden unter dem Schutz von Johannes Calvin und anderer schweizerischer Reformer Zuflucht in Genf. Unter den Exilengländern befanden sich Miles Coverdale und der berühmte schottische Reformer John Knox. In Genf beschlossen sie, noch eine weitere revidierte englischsprachige Bibel zu produzieren. Diesmal eine, die auf den besten Handschriften in den Ursprachen Hebräisch und Griechisch basiert und weder durch Englands Krone limitiert wird, noch durch Rom.

Vor seinem Tod hatte William Tyndales 1534 eine revidierte Version seines Neuen Testaments produziert. In Genf kam diese Ausgabe zur Anwendung, um 1557 den ersten Teil der Genfer Bibel zu produzieren. Im Jahr darauf starb Queen Mary und ihre protestantische Schwester Elizabeth bestieg den Thron.

Bis 1560 wurde eine vollständige Version der GENFER BIBEL (Altes und Neues Testament) produziert und der neuen englischen Königin, Elizabeth I, gewidmet. *„Die erste Bibel, die vollständig aus dem Hebräischen, dem Aramäischen und dem Griechischen übersetzt wurde, war die Genfer Bibel der Pilger."* (Dr. David Brown)

Die Genfer Übersetzung wird oft „Bibel der Pilger" genannt, denn diese Bibel brachten sie mit sich nach Amerika, als sie 1620 in Plymouth landeten. Und sie liebten diese Bibel. Mit über 200 Ausgaben zwischen 1560 und 1644, wurde die Genfer Übersetzung zur beliebtesten und weitverbreitetsten englischsprachigen Bibel, die je produziert worden war. Sie wird außerdem als die erste Studienbibel betrachtet, weil sie voller umfangreicher Fußnoten der führenden Bibelgelehrten dieser Ära war. Dazu gehörten – mit über 300.000 Worten an Kommentar zur Heiligen Schrift – Johannes Calvin, Théodore de Béze, John Knox, Miles Coverdale und weitere Reformer dieser Zeit. *„Das war wie eine Ausbildung an der Bibelakademie. Alle möglichen Notizen der Reformer wurden in die Genfer Bibel gepackt."* (Dr. David Brown)

Die Genfer Übersetzung war jene Bibel, die von John Bunyan, John Milton, Oliver Cromwell, William Shakespeare und William Bradford verwendet wurde. Sie war außerdem die erste vollständige Bibel, die die Heilige Schrift in Kapitel und Verse unterteilte. Kapitelunterteilungen waren im 13. Jahrhundert von Stephen Langton, dem Erzbischof von Canterbury, eingeführt worden.

Die Unterteilungen in Verse wurden für das Alte Testament 1448 vom jüdischen Rabbi Nathan erstellt. Indes verwendete Robert Enstienne, der ebenfalls mit den Reformern in Genf war, 1551 als erster Versunterteilungen für seine Publikation des Neuen Testaments auf Griechisch und die Übersetzer der Genfer Bibel brachten also all diese

Unterteilungen zur Anwendung (Altes und Neues Testament), um 1560 bei einer vollständigen englischsprachigen Bibel anzulangen. *„Das war die erste Bibel mit Versunterteilungen und die Leute liebten das, denn das war das erste Mal, dass es z. B. Johannes 3:16*[xxxviii] *gab".*

2.6.11 Die Genfer Übersetzung

Die Genfer Übersetzung sollte noch weiter vorherrschen, bis sie von jener Bibel ersetzt wurde, der es bestimmt war, als meistverkauftes Buch aller Zeiten bezeichnet zu werden: von der King James Version aus dem Jahr 1611. Doch dies sollte erst geschehen, nachdem die Genfer Bibel in England verboten wurde, wobei manche sogar verhaftet wurden, weil sie eine besaßen. Sie scheint aufgrund ebendieser Fußnoten verboten gewesen zu sein, die sie so beliebt gemacht hatten: Kommentare, die die kollektiven Anschauungen der Reformer dieser Zeit repräsentierten, aber im direkten Widerspruch zur Kirche von Rom standen.

Roms fortgesetzte Verfolgung der Bibelgläubigen überzeugte sie nur, dass sie in der Tat die große Hure aus Offenbarung Kapital 17 ist. Die Frau, die auf dem scharlachroten Tier sitzt, das voll Namen der Lästerung ist. In der Genfer Übersetzung lesen wir hier (hier Schlachter 2000): *„Und die Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde. Und ich sah die Frau berauscht vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu; und ich verwunderte mich sehr, als ich sie sah".*[xxxix]

In der Heiligen Schrift steht, dass die Frau eine Stadt ist, die auf sieben Bergen oder Hügeln sitzt[xl]. Die Genfer Übersetzer schrieben: *„Jedes Kind weiß, welche diese Stadt auf sieben Hügeln ist, von der so oft die Rede ist. Es ist die abscheuliche Hure, das spirituelle Babylon, nämlich Rom. Gemäß ihrer Taten ist sie von Blut gerötet und vergießt es höchst zügellos, weswegen sie auch vom Blute der Heiligen gefärbt ist".*[xli]

Indes wird ihre Ansicht bezüglich des Papstes in Offenbarung 11:7 wiedergegeben. Dort geht es um *„das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt"*. Die Reformer schrieben: *„Das ist der Papst, der seine Macht aus der Hölle hat, und daher kommt er auch."* Man muss nicht erst erwähnen, dass diese Lehren für Rom anstößig waren, sie wurden aber jahrhundertelang überliefert. Nach dem Tod von King James, bestieg sein Sohn Charles I den Thron. King Charles war ein umstrittener Monarch, dem von Protestaten *„papistische und tyrannische Taten"* vorgeworfen wurden.[xlii] Außerdem wurde er verdächtigt, *„eine internationale Verschwörung des Papstes gegen den protes-*

tantischen Glauben" zu unterstützen.[xliii] Während seiner Herrschaft wurde die Genfer Bibel verboten. Könnten die Fußnoten in Bezug auf Rom der Grund dafür gewesen sein?

2.7 Protestanten & das Papsttum

Ursprünglich bezog sich das Wort „Protestant" auf jene, die gegen die Behauptungen der römischen Kirche protestierten. Sogar noch im 19. Jahrhundert sagte Charles Spurgeon: *„Um der Wahrheit willen muss unser Protestantismus fortwährend protestieren. Kein Friede mit Rom".* [xliv]

Doch in vergangenen Zeiten wurden solche Lehren der Albigenser, der Waldenser und in hohem Ausmaß auch die Lehren Wycliffes und der Lollarden, unterdrückt und durch die Kreuzzüge und Inquisitionen beinahe ausgemerzt. Doch mit Drucktypen und dem Druck von Büchern und Bibeln – schneller, als die Päpste sie verbrennen konnten-, verbreiteten sich die Lehren der Reformer wie ein Lauffeuer in Europa. Aber manche behaupten, dass die Reform nicht nur durch die Lehre von der Erlösung durch Gnade kam, sondern auch durch die Erkennung des päpstlichen Systems als Erfüllung der größten Warnungen Gottes an die Kirche, genau wie in den Prophezeiungen der Bibel dargelegt. War es die Lehre, die in Männern wie Tyndale, Luther u. a. solche Entschlossenheit hervorrief? Der protestantische Geistliche Dr. Ian Paisley schrieb: *„Man behauptet, dass die Reformation erst in Schwung kam, als Luther das Papsttum als Antichrist erkannte".*[xlv]

Doch Luther selbst räumte ein, dass seine Lehren nicht bei ihm begannen, sondern aus früheren Jahrhunderten überliefert worden waren. Er schrieb: *„Wir sind nicht die ersten, die das Papsttum zum Königreich des Antichristen erklären, da es bereits vor uns seit vielen Jahren so viele und so große Männer (deren Zahl hoch ist und die Erinnerung an sie ewig) unternommen haben, dieselbe Sache so klar und deutlich auszudrücken".* [xlvi]

Zu glauben, dass das Papsttum Antichrist ist, war für reformierte Gläubige Standard. Sie behaupteten, dass der Papst die prophetische Erfüllung folgender Warnung des Apostels Paulus darstellt: *„Der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der sich wiedersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt."* [xlvii]

Sie behielten diese Anschauung bei, weil die Kirche im Neuen Testament als „Gottes Tempel" bezeichnet wird und die Päpste waren gut bekannt dafür, dass sie sich inmitten der Kirche selbst erhoben. Paulus schrieb: *„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr. So rühme sich niemand irgendwelcher Menschen."* [xlviii]

Frühe Christen und die Reformer waren sehr gut mit den gotteslästerlichen Erklärungen des Papsttums vertraut, die oft Thema intensiver Diskussionen waren, denn seit langer Zeit hatten die Päpste erklärt, Gott ebenbürtig zu sein. Jesus sagte: *„Nennt auch niemand auf Erden euren Vater; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist".* [xlix] Doch die Päpste maßen sich den Namen „Heiliger Vater" an. Ebenso sämtliche Autoritätsansprüche, die mit einem solchen Titel einhergehen.

Papst Innozenz III, der Vater der Inquisition, sagte: *„Der Papst nimmt auf Erden nicht einfach den Platz eines Menschen ein, sondern den des wahren Gottes".* [l]Indes sagte Papst Nikolaus über sich selbst: *„Ich bin in allem und über allem, sodass Gott selbst und ich, der Vikar Gottes, beide denselben Kirchenrat haben und ich kann fast alles tun, was Gott tun kann. Da ich also über allem stehe, scheine ich aus diesem Grunde über allen Göttern zu stehen".* [li] Nikolaus behauptete oberdrein, dass die Päpste die Macht hätten, sogar das Evangelium zu ändern, indem er sagte: *„Deshalb kein Wunder, wenn es in meiner Macht steht, von allen Dingen Abstand nehmen zu können, ja selbst von den Vorschriften Christi".* [lii]

In der Bibel sagt Jesus jedoch: *„Siehe! Vor dir habe ich eine geöffnete Tür gegeben, und niemand vermag sie zu schließen (...) und niemand öffnen".* [liii] Der Apostel Paulus warnte: *„Wenn jemand (...) oder ein Engel vom Himmel (...) euch etwas anderes als Evangelium verkündigt, der sei verflucht!".* [liv] Doch trotz dieser biblischen Warnungen behaupten die Päpste wiederholt, Gott ebenbürtig zu sein oder auch über ihm zu stehen. Von Katholiken wurden sie sogar *„unser Herrgott, der Papst"*, genannt.[lv]

Das Lateralkonzil wandte sich mit folgenden Worten an Papst Julius II.: *„Gib Acht, dass wir diese Erlösung, dieses Leben, diesen Odem, den du uns gegeben hast, nicht verlieren, denn du bist Hirte, du bist Arzt, du bist Regent, du bist Ackerbauer, und schließlich bist du auch ein weiterer Gott auf Erden".* [lvi] Im 19. Jahrhundert erklärte Kardinal Giuseppe Sarto, der später zu Papst Pius X werden sollte: *„Der Papst ist nicht einfach der Repräsentant Jesu Christi. Im Gegenteil, er ist Jesus Christus selbst, unter dem Schleier des Fleisches. Spricht etwa der Papst? Er ist Jesu Christus, der spricht, daher wenn jemand vom Papst spricht, so ist es nicht nötig zu prüfen, sondern zu gehorchen".* [lvii]

Jesus sagte über sich selbst: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben: Niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“*.[lviii] Doch Papst Pius IX erklärte gotteslästerlich: *„Ich allein (…) bin der Nachfolge der Apostel, der Vikar Jesu Christi. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“.* [lix]

Die Päpste haben nicht nur den Anspruch darauf erhoben, Gott zu sein, sondern sie haben darauf bestanden, dass die Erlösung selbst direkt davon abhängt, ihnen gehorsam zu sein. Papst Bonifatius VIII sagte: *„Wir erklären, sagen, definieren und betonen, dass es für die Erlösung jeden menschlichen Wesens absolut notwendig ist, dem römischen Pontifikat Untertan zu sein“.* [lx]

Papst Clement VI sagte: *„Außerhalb des Gehorsams gegenüber dem römischen Papst, kann letztendlich niemand errettet werden. Alle, die sich gegen den Glauben der römischen Kirche erhoben haben und letztlich in Unbußfertigkeit gestorben sind, sind verdammt und zur Hölle gefahren“.*[lxi]

Sogar zur modernen Zeit erklärte Johannes XXIII im Jahr 1958: *„In diese Herde Jesu Christi kann niemand eintreten, wenn er nicht vom souveränen Pontifikat geführt wird und nur wenn der Mensch mit dem Papst vereint wird, kann er errettet werden“.*[lxii] 1984 wurde Papst Johannes Paul II folgendermaßen zitiert: *„Wendet euch nicht an Gott zur Vergebung der Sünden! Kommt zu mir!“.* Das Zitat basierte auf einem Artikel der Los Angeles Times, die berichtete: *„Indem Papst Johannes Paul II den von Protestanten und einer zunehmenden Anzahl von Katholiken geteilten Glauben entkräftete, verwarf er die weitverbreitete Idee, dass man Vergebung direkt von Gott erhalten könne“.* Außerdem soll gemäß traditionellem Katholismus der Gehorsam dem Papsttum gegenüber erforderlich sein, egal wie grausam der Papst auch sein möge.

Katharina von Siena, die zu Italiens Schutzheiligen gehört und deren mumifizierter Kopf heutzutage immer noch in Rom aufbewahrt wird, sagte: *„Sogar wenn der Papst der inkarnierte Satan wäre, dürfen wir unsere Köpfe nicht gegen ihn erheben, sondern müssen uns ruhig niederlegen und an seinem Busen ruhen. Wer gegen unseren Vater rebelliert, ist zum Tode verurteilt, denn was wir ihm tun, das tun wir Christus. Wir ehren Christus, wenn wir den Papst ehren“.*[lxiii]

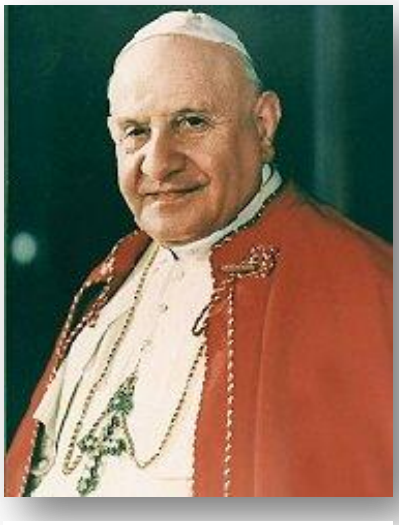


Abb. 13: Papst Johannes XXIII

Solche Forderungen nach blindem Gehorsam wurden von den Päpsten selbst bestätigt, doch die Reformer traten dem entgegen. Männer wir Martin Luther, der sagte: *„Der Papst – von Dämonen besessen – verteidigt seine Tyrannei mit dem Kanon ‚Si Papa' (‚Ja Vater'). Dieser Kanon stellt klar fest: Sollte der Papst die gesamte Welt unter die Kontrolle der Hölle führen, so darf ihm nichtsdestotrotz nicht widersprochen werden. Es ist ein schreckliches Ding, dass wir aufgrund der Autorität dieses Mannes unsere Seelen verlieren müssen, die Christus mit Seinem kostbaren Blute erlöst hat."* Aufgrund dieser Beweise erklärte Luther: *„Ich glaube der Papst ist der maskierte und inkarnierte Teufel, denn er ist der Antichrist".*[lxiv]

Es ist wichtig zu verstehen, dass diese Meinung nicht nur auf Luther beschränkt ist, sondern alle Reformer darin übereinstimmten, von John Wycliffe im 14. Jahrhundert bis Charles Spurgeon im späten 19. Jahrhundert. Spurgeon sagte: *„Es ist die absolute Pflicht jedes Christen, gegen den Antichrist zu beten. Und zur Frage was der Antichrist sei: Kein Mensch bei Verstand sollte diese Frage aufwerfen. Wenn es nicht der Papismus in der Kirche von Rom ist, dann gibt es nichts auf der Welt, was so benannt werden kann".* [lxv]

Das Westminster Glaubensbekenntnis, das Savoy-Bekenntnis, das alte baptistische Bekenntnis und die methodistischen Ansichten John Wesleys beinhalteten alle die Erklärung: *„Der Papst ist jener Antichrist, jener Mensch der Sünde und Kind des Verderbens, der sich in der Kirche überhebt".* [lxvi] Das war außerdem die Meinung der Männer, die die King James Bibel übersetzten. In ihrer Eröffnungswidmung der Wahrheit lobten sie den König, weil von ihm *„zur Verteidigung der Wahrheit geschrieben wird, was diesem Menschen der Sünde solch einen Schlag versetzt hat, dass er nicht heilen wird".*[lxvii]

Die Ansicht, dass der Antichrist nicht ein einzelner Mann sei, sondern viele Männer in einem einzelnen Amt, basiert teilweise auf einer Lehre John Wycliffes. Im Evangelium nach Matthäus fragen die Jünger Jesus: *„Was wird das Zeichen deiner Wiederkunft und des Ender der Weltzeit sein?"*. [lxviii] Jesus sagte zu ihnen: *„Sehet zu, dass euch nicht jemand verführe! Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin Christus! und werden viele verführen".*[lxix]

Abb. 14: Charles Spurgeon

Wycliffe glaubte, dass die vielen, die sagen: „Ich bin Christus!" tatsächlich die Päpste sind. Der Titel des Papstes, „Vikar Christi", bedeutet wortgetreu: „ein anderer Christus". Wycliffe schloss daraus: „Antichrist ist daher ein monströser Verbund." Um den Titel des Papstes näher zu erklären, schreibt der Autor Dave Hunt: *„Das lateinische Äquivalent des griechischen ‚anti' lautet ‚vicarius' und davon kommt ‚Vikar'. Deshalb bedeutet ‚Vikar Christi' im wahrsten Sinne des Wortes ‚Antichrist'."* Aber die Ansicht, dass das Papsttum Antichrist sei, ist unter Protestanten heutzutage nicht weit verbreitet. Dennoch gibt es jene, die die ursprünglichen Meinungen der Reformer weiterhin hochhalten. Vielleicht hat das etwas mit diesem offiziellen vatikanischen Porträt des momentanen Papstes zu tun. Es heißt: *„Die Wahrheit, der Weg und das Leben: Porträt seiner Helligkeit, Papst Benedikt XVI".* [lxx]

Aber kann das wirklich bedeuten, dass es heutzutage auf der Welt einige gibt, die immer noch glauben, dass der Papst Christus und Gott ebenbürtig ist?

Hier ist ein aktuelles Beispiel aus April 2008:

2.7.1 EWTN (Eternal Word Television Network – katholisches Fernsehen):

Reporter: „Herr Präsident, letzte Frage."

George W. Bush: „Ja Sir?"

Reporter: „Sie haben bekanntermaßen gesagt, dass sie, als sie Vladimir Putin in die Augen schauten, seine Seele sahen."

George W. Bush: „Ja."

Reporter: „Wenn Sie Benedikt XVI in die Augen schauen, was sehen Sie da?"

George W. Bush: „Gott."

Reporter: „Gute Art das Interview zu beenden."

George W. Bush: „Danke Sir."

Reporter: „Ich danke Ihnen. Hat mich gefreut."

Im Gegensatz dazu ist Ian Paisley ein protestantischer Geistlicher mit einer langen Geschichte des Widerstands gegen Roms Einfluss in Großbritannien. Er saß sowohl im britischen als auch im europäischen Parlament und trat 2008 aus dem Amt des Ersten Ministers Nordirlands in den Ruhestand.

Abb. 15: Ian Paisley

Paisley betrachtet sich als modernen Nachfolger der Reformer. Folgendes ist typisch für seinen Predigtstil: *„Die finstersten Tage der Kirchengeschichte waren stets auch die strahlendsten Tage für die Kirche Jesu Christi. Als Gottes Heilige verbrannt wurden, brannte Gott sei Dank auch das Evangelium lichterloh. Und Gott sei Dank sagte man in Schottland als Patrick Hamilton, der ersten Märtyrer der schottischen Reformation, verbrannt wurde, dass jeder, zu dem sein Qualm hinzog, Christ wurde und die alte Hure, Scharlach, die Kirche von Rom verlies. Wir müssen entdecken, dass Gott, selbst am finstersten Tage, den Sieg für sein Volk bereithält. Dies ist der Sieg, der die Welt überwindet: nämlich unser Glaube, und Gott sei gedankt für den Glauben, der den Heiligen ein für allemal überbracht ward."*

2.7.2 Andrew Burroughs reports Strassbourg:

Als Papst Johannes Paul II. 1988 seine Rede vor dem europäischen Parlament hielt, stellte sich Paisley ihm entgegen indem er die Worte von Erzbischof Cranmer rief, der am Scheiterhaufen verbrannt worden war. Wie die Reformer von damals, hielt Paisley ein Schild hoch und erklärte den Papst zu Antichristen.
Europäisches Parlament 1988:

Papst: „Erlaubt mir zu sagen, wie sehr…"

Zwischenruf von Paisley: „Ich prangere dich als Christi Feind und Antichrist an, mitsamt all deiner falschen Lehre! Ich prangere dich an! Ich prangere dich an! Als Christi Feind!"

Sicherheitschef: „Mr. Paisley, ich rufe Sie zur Ordnung und ich bitte Sie, diese Störung zu unterlassen."

Für jedes entrissene Poster hatte Paisley ein weiteres in seiner Tasche. Der Papst, der mit seinem Text wartete, in dem es um Europa als Leuchtfeuer der Zivilisation ging, sah leicht amüsiert zu.

Sicherheitschef: „Mr. Paisely, ich schließe Sie nun für den Rest dieser Veranstaltung aus diesem Haus aus."

Mr. Paisley behauptet, dass ihm ein Faustschlag versetzt wurde und, dass er später eine persönliche Entschuldigung des Sicherheitschefs erhielt, weil dieser seinen Schutz nicht gewährleistet hatte. Auf dem Poster stand schlicht: „Johannes Paul II – Antichrist".

„Ich gehöre der historischen Nachfolge der Reformer an. Ich meine, was wir in der Presse lesen, dass ich das Glaubensbekenntnis angeordnet und den Papst Antichrist genannt hätte. Dabei war ich beileibe nicht die erste Person, die die Tatsache akzeptierte, dass die Kirche von Rom eine falsche Kirche ist und daher die Kirche, die im 17. Kapitel des Buchs Offenbarung beschrieben wird. Das ist historischer Protestantismus." (Ian Paisley)

Paisley stellt klar, dass er immer noch glaubt, dass der Papst bzw. das päpstliche System die Erfüllung der biblischen Warnungen über den Antichristen darstellt. Doch der Fairness halber muss man einräumen, dass heutzutage viele glauben, dass der Antichrist erst kommen wird und – ebenso wie die Päpste – behaupten wird, Gott ebenbürtig zu sein. *„Eines Tages wird ein Mensch auftauchen, der sich zu Gott erklärt und laut Bibel wird das natürlich der Antichrist sein. Doch er ist ein Mensch, aber die Bibel sagt, dass Satan ihm seine Macht geben wird".*[lxxi] Für die Reformer war der Antichrist jedoch bereits durch das Papsttum offenbart. John Wycliffe war davon so überzeugt, dass er sogar sagte: *„Weshalb ist es nötig, im Unglauben nach einem anderen Antichristen zu suchen?"* [lxxii]

Als er in 2. Thessalonicher vor jedem Mensch der Sünde warnte, schrieb Paulus: *„Und alsdann wird der Bösartige offenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wir sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft".* Martin Luther glaubte, dass die Reformer selbst wie der Geist des Mundes des Herrn waren und dass sie durch Predigen des Worts Gottes das Papsttum ebenso umbringen würden, wie Feuer ein Holzbündel verzehrt. Luther schrieb: *„Denn wir müssen ihn durch Worte umbringen. Der Mund Christi muss es tun. Auf diese Weise wird er aus der Menschen Herz gerissen und seine Lügen werden bekannt und verachtet. Lasst uns klug sein, Gott für sein heiliges Wort danken und mit unserem Munde kühn sein. Auf diese Weise bringt Christus durch uns das Papsttum um".* [lxxiii]

Luther glaubte, dass der päpstliche Antichrist weiterhin so umgebracht werden würde, bis ihn der Herr zu Armageddon vollständig vernichtet. Deswegen war das Übersetzen und Veröffentlichen des Worts Gottes nötiger als je zuvor. *„Luther erkannte, dass die Leute in Dunkelheit gehalten wurden, weil sie das Licht des Wortes nicht hatten. Also wurde das Wort übersetzt, damit die Leute verstehen konnten, was es zu sagen hatte, und natürlich war es das, was die Reformation hervorbrachte. Die Leute wurden vom Katholizismus weg zum wahren Christentum geführt".* (Roger Oakland)

„Eine Sache zur römisch-katholischen Kirche: Die hielten sehr stark an der von mir so genannten sakramentalen Erlösung fest und Johne Foxe erteilte Rom in seinem Buch ‚Foxe's Book of Martyrs' eine Lektion, denn man musste zur Kommunion gehen und für die Erlösung all diese Sakramente empfangen. John Foxe schrieb, dass sie für die römisch-katholische Kirche ein ganz neues Fundament aufbauten und die ursprüngliche Erlösung wegließen, die aus Gnade durch Glauben kam und geschenkt war. Das war Gottes Gabe. Mit anderen Worten: In Rom muss man etwas dafür leisten." (Dr. David Brown)

Der Katholizismus ist voll von dem Konzept, dass man für die eigenen und die Sünden anderer leiden muss. Das Sühnewerk dreht sich ganz um die katholische Messe, in der der Priester die Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie (Sakrament des Abendmals) heraufbeschwört, wo er wieder und wieder geopfert wird, um die Sünden der Lebenden und der Toten im Fegefeuer zu sühnen. *„Die Idee der Transsubstantiation gibt dem Priester die Macht oder Fähigkeit, eine Oblate zu nehmen und die Gegenwart Jesu Christi heraufzubeschwören und diese Oblate als Christus und als unblutiges Opfer für die Sünden der Menschen darzubringen".* (Roger Oakland)

Durch regelmäßige Abhaltung der Messe wird fortwährend Sühne für die toten Seelen geleistet, die im Fegefeuer brennen. Diese sollen wahre Gläubige sein, die einige Zeit im Feuer verbringen müssen, damit ihre Sünden vollständig bereinigt werden.

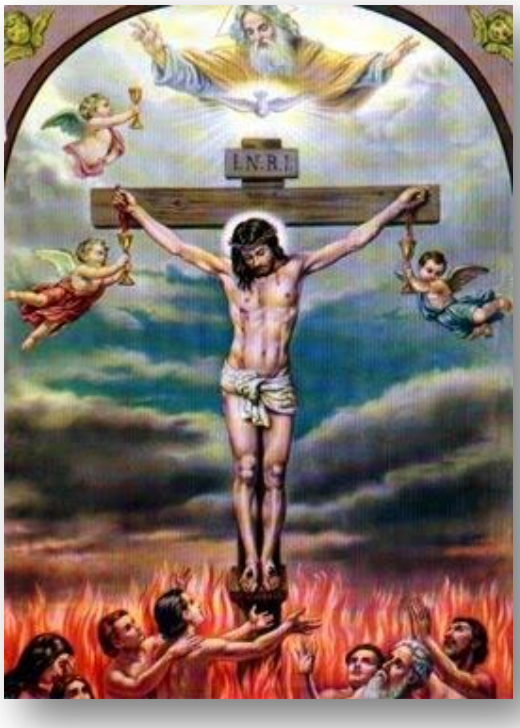


Abb. 16: Fegefeuer
(Originalbild aus dem Film wurde nicht gefunden)

Dieses Bild aus einer katholischen Kirche zeigt den Prozess. Der Priester bringt die Hostie dar, die Christus heraufbeschwört, der wiederum jedes Mal, wenn die Messe abgehalten wird, wieder und wieder sein Blut vergießt, nämlich um der Seelen willen, die immer noch im Fegefeuer leiden, weil angeblich für ihre Sünden noch keine vollständige Sühne stattgefunden hat. Laut Rom hat nur ein geweihter katholischer Priester die Macht, Christus in die Eucharistie hineinzurufen. Außerdem: *„Die Lehre der Kirche ist, dass die Heilige Kommunion zur Erlösung moralisch notwendig ist".* [lxxiv]

„Dann interveniert also ein Priester bzw. wird er zu demjenigen, der notwendig ist, um die Erlösung an die Menschen auszuteilen, denn es ist nötig, am Sakrament der Eucharistie teilzunehmen, bei dem wiederum ein Priester vonnöten ist".
(Roger Oakland)

Darüber hinaus stellt Rom klar, dass eine Person nicht die Freiheit besitzt, zu glauben, dass die Messe nur symbolisch sei und eigentlich kein Opfer. Rom erklärt: *„Wenn jemand sagt, dass Gott in der Messe nicht ein wahres und reales Opfer dargebracht wird, oder dass es eine einfache Gedächtnisfeier sei, bezüglich des Opfers (...) am Kreuz und nicht die Sünden der Lebenden und der Toten dargebracht werden sollte, der sei anathema".* [lxxv] Der sei verflucht. *„Sehen Sie, diese ganze Idee, dass eine Kirche die Erlösung auszuteilen hat, findet man in keinster Weise in der Heiligen Schrift".*
(Roger Oakland)

Ebendiese Lehre bekämpften die Reformer so stark. Als Jesus gekreuzigt wurde, rief er gemäß Johannesevangelium aus: *„Es ist vollbracht!"*.[lxxvi]
Wie uns die griechischen Manuskripte offenbaren, lautet das Wort für „vollbracht" „tetelestai". Das bedeutet „in voller Höhe bezahlt" und im Hebräerbrief lesen wir also: *„wir sind geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, ein für allemal. Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden. Wo aber Vergebung für diese ist, da gibt es kein Opfer mehr für Sünde".* [lxxvii]

„Es ist absolut klar, dass Jesus Christus am Kreuz starb, sein Blut vergossen wurde und das Opfer vollbracht wurde. Es kann auch auf keine andere Weise vollbracht werden."
(Roger Oakland) Die Erlösungsbotschaft wurde im Neuen Testament deutlich dargelegt. Als der Gefängniswärter zu Philippi Paulus und Silas fragte: *„Herren, was muss ich tun, damit ich gerettet werde?"* Da antworteten sie schlicht: *„Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du wirst gerettet werden".* [lxxviii]

„Doch die Kirche – geführt von einem Mann (und weiteren Männern) – kam auf die Idee, dass sie die Erlösung austeilen würde und dass die Leute sich dazu an sie wenden müssten. Das läuft der Bibellehre total zuwider." (Roger Oakland)

„Sie hatten meiner Meinung nach eine nette kleine Sache am Laufen: Man konnte für dies und jenes Geld bekommen. Die Männer, die uns braten konnten, zogen umher und bettelten. Und sogar die armen Leute sollten für sie geben und ihnen Nahrung und all diese Dinge besorgen, denn das war alles Teil ihrer Erlösung. Dann am Ende musste man Geld zahlen, damit Messen gelesen werden, um die Seele aus dem Fegefeuer herauszubekommen". (Dr. David Brown)

2.7.3 Der Ablasshandel

Die Reformation selbst hatte aufgrund des Themas der Vermarktung von Menschenseelen durch den Verkauf von Ablässen begonnen. Das waren im wahrsten Sinne des Wortes vom Papst autorisierte, schriftliche Sündenvergebungsbewilligungen. Die Bewilligungen wurden verkauft, um den Petersdom in Rom zu bezahlen. Das war das Hauptthema, das Luther und die anderen Reformer dazu bewegte, die Stimme zu erheben.

„Sie haben alle neu entdeckt, dass die Erlösung nicht durch Werke kommt. Sie ist – wie die Bibel sagt – ein kostenloses Geschenk: ‚Denn so liebte Gott die Welt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht ins Verderben gehe, sondern ewiges Leben habe' [lxxix]*. Das gefiel Rom nicht".* (Dr. David Brown)

„Als die protestantische Reformation dank Martin Luther und anderer großer protestantischer Anführer in Schwung kam, versuchte Rom offensichtlich verzweifelt dagegenzuhalten." (Dr. Alan O'Reilly) *„Und wenn Gott dieser Welt hinter der Täuschung steckt, dann gibt es natürlich eine Gegenattacke und genau das ist auch geschehen."* (Roger Oakland)

Nach über 20 Jahren, in denen das Evangelium der Gnade Gottes gepredigt und der Papst als Antichrist angeprangert wurde, war die Welt wieder mal auf den Kopf gestellt und Roms Autorität stark verringert worden. Aber als Antwort hielten die Mächte der Finsternis nicht still. *„Satan brachte im Namen Christi Personen hervor, die dann jede attackierten, die wahre Christen wurden. Die Gegenreformation ist definitiv Roms Plan zur Zerstörung der protestantischen Reformation."* (Roger Oakland)
Was als nächstes geschah war so, als hätten sich die Eingeweide der Hölle selbst geöffnet und die grausamste und bösartigste Gesellschaft ausgespuckt, die je zusammengestellt wurde.

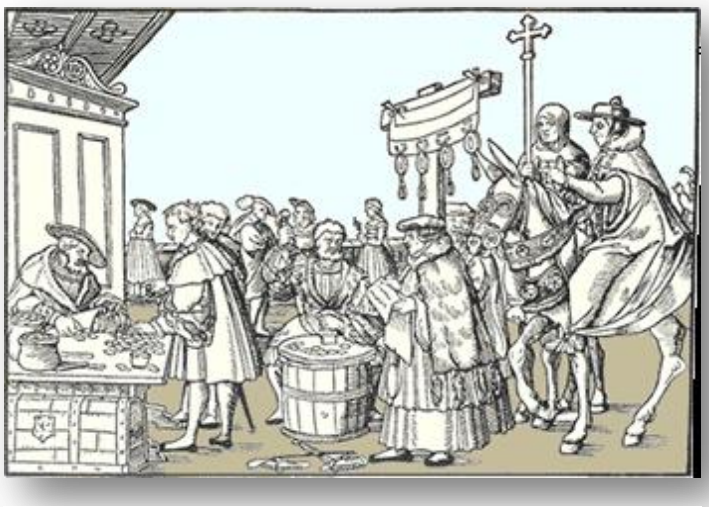


Abb. 17: Der Ablasshandel

2.8 Die Jesuiten

Im Neuen Testament warnte der Apostel Paulus: *„Böse Menschen und Betrüger werden zu Schlimmerem fortschreiten, werde irreleiten und irregeleitet werden"*. [lxxx] Dies traf gewiss auf die fortschreitenden Anstrengungen zu, die Rom aufbot, um gegen die Lehren der Reformer und die weitverbreitete Veröffentlichung des Worts Gottes zu kämpfen.

Nur ein Jahr nachdem England die „Great Bible" veröffentlicht hatte, bevollmächtigte Papst Paul III im Jahr 1540 in Rom einen neuen Orden. Zweck des Ordens war es, speziell die protestantische Reformation zu bekämpfen und – wenn möglich – zu Fall zu bringen. *„Doch als Rom die Konsequenzen der Übersetzung des Worts Gottes sah, aufgrund derer die Leute ohne Priester verstehen konnten, mussten sie diesem Zustand auf irgendeine Weise entgegentreten."* (Roger Oakland)

Die neue Priesterkompanie wurde von einem früheren spanischen Soldaten namens **Ignatius Loyola** als militärischer Orden gegründet. „Ignatius Loyola – 1491 in Spanien geboren – wurde als Gründer der Jesuiten (bzw. der Gesellschaft Jesu) bekannt. Eigentlich lautete sein Name Íñigo López. *„Ohne Frage waren die Jesuiten die Hauptgruppe von Personen, die in der Geschichte eine entscheidende Rolle beim Versuch spielten, die getrennten Brüder zur Mutter aller Kirchen zurückzubringen."* (Roger Oakland)

Abb. 18: Ignatius Loyola

Der Ausdruck „getrennte Brüder" bezieht sich auf protestantische Häretiker, die mit Rom wiedervereint werden müssen, egal was dazu notwendig ist. Historisch gesehen sind die Jesuiten für ihre heimtückischen Täuschungsmethoden bekannt: Spionage, Infiltration, Mordanschläge und Revolution. *„Ich glaube, dass man die Geschichte nicht verstehen kann, wenn man nicht die Jesuiten versteht und die Rolle, die sie stets gespielt haben."* (Roger Oakland) In seinem Buch „The Babington Plot" schreibt der Autor J. E. C. Shepherd: *„Zwischen 1555 und 1931 wurde die Gesellschaft Jesu aus mindestens 83 Ländern, Stadtstaaten und Städten ausgewiesen, weil sie sich der politischen Intrige und subversiver Tätigkeiten schuldig machte"*.

Der US-Präsident John Adams schrieb einst in einem Brief an Thomas Jefferson: *„Mir gefällt das Wiedererstehen der Jesuiten nicht. Sollen wir nicht regelmäßig Schwärme von ihnen hier haben, in so vielen Verkleidungen, wie sie nur ein Zigeunerkönig auf*

Lager haben kann? Wenn es jemals eine Institution von Männern gab, die ewige Verdammnis auf Erden und in der Hölle verdient hat, dann diese Gesellschaft Loyolas".[lxxxi]

Im 19. Jahrhundert nannte der Autor Edwin Sherman sie „das Ingenieurskorps der Hölle". In dieser modernen Ausgabe seines Buchs ist am vorderen Buchdeckel das Attentat abgebildet, dem Abraham Lincoln zum Opfer fiel. Von Pater Charles Chiniquy, einem katholischen Priester des 19. Jahrhunderts, wurde nämlich behauptet, dass die Jesuiten für Lincolns Tötung verantwortlich seien. In seinem eigenen Buch „50 Jahre in der Kirche Roms" geht Chiniquy detailliert darauf ein. Lincoln selbst hatte gesagt: *„Nicht nur gegen die Amerikaner des Südens kämpfe ich. Vielmehr müssen wir uns gegen den Papst von Rom, seine perfiden Jesuiten und ihre blinden und blutdurstigen Sklaven verteidigen".* [lxxxii]

Sogar im 20. Jahrhundert dokumentierte der Autor Edmond Paris in seinem Buch „Die verbogene Geschichte der Jesuiten", wie die Gesellschaft Adolf Hitler und seine Nazi-Partei beeinflusste. Speziell schreibt er: *„So wurde die SS-Organisation (...) nach den Grundsätzen des Jesuitenordens aufgebaut".* [lxxxiii] Hitler bezeichnete Heinrich Himmler als seinen "Ignatius von Loyola" und hatte sogar das Hakenkreuzsymbol aus einem katholischen Kloster von einem Priester namens Peter Hagen.[lxxxiv]

Der Jesuitengeneral – eine Position, die von Loyola selbst geschaffen wurde – wird oft als „schwarzer Papst" bezeichnet, und zwar wegen der schwarzen Robe, die er trägt und wegen der enormen Macht, die er innehaben soll. Der frühere Jesuitengeneral Michelangelo Tamburini sagte einmal prahlerisch: *„Sehen Sie, mein Herr, aus dieser Kammer regiere ich nicht nur Paris, sondern bis China; nicht nur bis China, sondern die ganze Welt, ohne dass irgendjemand weiß, wie ich das mache".*[lxxxv]

Sogar heutzutage hat sich Ian Paisley in den Massenmedien offen gegen den Jesuitenorden ausgesprochen. Er hatte Folgendes zu sagen: *„Als ich der Presse erklärte, wer der Schwarze Papst wirklich ist (der Chef der Jesuiten), sagten sie schon wieder: ‚Wer sind die Jesuiten?'. Und ich beschrieb sie als Gestapo der römisch-katholischen Kirche bzw. als die Fassade von Männern, die die Befehle des Papstes im gesamten Christentum umsetzten".*
Um seine Assoziation bezüglich Jesuiten und Gestapo zu rechtfertigen, zitierte Paisley aus dem Buch von Edmond Paris. Er bezog sich auf Worte, die unter Francisco Francos Autorisierung veröffentlicht wurden. Franco war während des 2. Weltkriegs spanischer Diktator (im unteren Bild mit Adolf Hitler).

Abb. 19: Hitler und Franco

„Ich zitiere aus ‚Die verborgene Geschichte der Jesuiten' von Edmond Paris. Ich gebe ein Zitat aus der Zeitschrift Réforme wieder. Folgendes hat die Presse des spanischen Diktators Franco am 3. Mai 1945 veröffentlicht, dem Tag, an dem Hitler starb. Zitat: ‚Der Sohn der katholischen Kirche Adolf Hitler starb in der Verteidigung des Christentums. Es ist daher verständlich, dass Worte, derer sich der Würdigung seines Lebens so viele fanden, für die Trauer um seinen Verlust nicht hinreichen. Über seinen sterblichen Überresten steht seine siegreiche tugendhafte Gestalt. Mit der Märtyrerkrone verlieh Gott ihm die Siegeslorbeeren.' [lxxxvi]. Zitat Ende."

In Bezug auf dieses Zitat schreibt Edmond Paris: *„Diese Grabrede wird vom Heiligen Stuhl höchstselbst ausgesprochen. Es ist eine vom Vatikan via Madrid gehaltene amtliche Pressemitteilung".* [lxxxvii]

Im Zuge des 2. Weltkriegs ließ der Jesuitenorden verlauten: *„Aufbau des Dritten Reiches aus den geeinten Kräften des nationalsozialistischen Staates und des katholischen Christentums"* [lxxxviii]. In der gesamten Geschichte der Gesellschaft Loyolas soll ihr Endziel dasselbe wie ganz am Anfang geblieben sein. Innerhalb von nicht einmal einem Jahrhundert nach ihrer Gründung, wurde aus Roms Jesuitenorden eine Elitenkompanie von Spionen, Attentätern und Intellektuellen. Von Königen und Bürgerlichen wurden sie gleichermaßen gehasst und gefürchtet.

2.9 Die Gegenreformation 1540

Die Jesuiten waren die Gesellschaft, die vom Papst speziell beauftragt wurde, um 1540 die Gegenreformation in Gang zu setzen, und zwar unter der Leitung von Ignatius Loyola. *„Er beschloss gemeinsam mit seinen Freunden, eine Art von Organisation zu bilden, die dem Papst gegenüber loyal sein und der Reformation entgegentreten würde, und genau das ist also geschehen. Die Gegenreformation war eine Möglichkeit, sich gegen das, was geschehen war (die Reformen, die stattgefunden hatten), zu wehren und die Leute zum römischen Katholizismus zurückzubringen.* (Roger Oakland)

Zahllose Bücher und Abhandlungen wurden über die Jesuiten geschrieben. Darin wurden die Kirche und andere wiederholt von ihrem riesigen Komplott zur Übernahme der Welt für den Papst gewarnt. Aber wie genau sollten sie das machen? *„Auf verschiedene Arten: durch Ausbildung, durch Sozialprogramme und durch Infiltration von Organisationen, um die Sache der römisch-katholischen Kirche voranzutreiben."* (Roger Oakland)

Es gibt vielleicht kein abschreckenderes und aufschlussreicheres Detail, als den grässlichen Eid, den die Jesuiten abzulegen haben. Dieser Eid war vor dem 20. Jahrhundert wohlbekannt und er kann in der Bibliothek des US-Kongresses nachgeschlagen werden. Der Eid beginnt mit einer Ermahnung durch den jesuitischen Vorgesetzten. Die Ermahnung offenbart die vom Orden angewandten Infiltrationsmethoden. Er sagt: *„Mein Sohn, bisher wurde dir beigebracht, als Simulant aufzutreten: Unter den Reformern ein Reformer zu sein, unter den Calvinisten ein Calvinist zu sein, unter den Protestanten ein Protestant zu sein, und indem du ihr Vertrauen gewinnst, zu versuchen, sogar von ihren Predigerpulten aus zu predigen. Dir wurde deine Pflicht als Spion beigebracht: sich das Vertrauen zu erschleichen (...) von Häretikern jeder Klasse und Art, ebenso wie in Schulen und Universitäten."*

„Der Beitrag Loyolas und seiner Anhänger zur Inquisition und dazu, sich der Reformation entgegenzustellen, fand im wissenschaftlichen bzw. Ausbildungsbereich statt und sie übernahmen in allen Disziplinen des Lernens Führungspositionen und verfolgten eine intensive wissenschaftlich-intellektuelle Strategie, durch die sie Universitäten und Bildungszentren in Geiselhaft nahmen." (Dr. Alan O'Reilly)

Der Plan der Gesellschaft war es, die bibelbasierte Ausbildung der Protestanten zu Fall zu bringen. In seinem Buch über die Jesuiten („Rulers of Evil") schreibt F. Tupper Saussy: *„Bis 1556 widmeten sich bereits drei Viertel der Mitglieder der Gesellschaft an 46 jesuitischen Hochschulen dem Lernen gegen das Lernen, der Indoktrinierung des Denkens durch das Lernen von erleuchtetem Humanismus als Gegensatz zum Lernen der Heiligen Schrift. Dieses Netzwerk breitete sich bis 1749 auf 669 Hochschulen, 176 Theologieseminare, 61 Forschungsstätten und 24 Universitäten aus, die teilweise oder ganz unter jesuitischer Leitung standen."*[lxxxix]

Im 19. Jahrhundert warnte Charles Spurgeon vor dem Einfluss jesuitischer Ausbildung. Über bestimmte Prediger sagte er: *„Sie halten einen Teil des Evangeliums zurück (...), haben sie doch auf des Teufels neuer jesuitischer Hochschule studiert".*[xc]

Doch trotz ihrer intellektuellen Methoden, gingen die Jesuiten nicht von der jahrhundertelangen Praxis ab, Häretiker zu verfolgen, die sich nicht bekehren wollten. Wie der Rest ihres grässlichen Eids enthüllt, muss der Eingeweihte schwören, dass er alles in seiner Macht stehende tun wird, um jegliche Opposition gegenüber päpstlicher Autorität zu zerstören. Er sagt: *„Weiters verspreche und erkläre ich, dass ich, wenn sich die Gelegenheit ergibt, geheim oder offen gegen alle Häretiker, Protestanten und Liberalen unerbittlich Krieg anzetteln und führen werde. Ich werde sie von der gesamten Erdoberfläche ausrotten und vertilgen, wobei ich, sofern selbiges nicht offen erreicht werden kann, im Geheimen den Giftbecher, die Würgeleine, den Stahl des Dolchs oder die Bleipatrone verwenden werde, so wie es mir jederzeit von irgendeinem Agenten des Papstes oder Vorgesetzten in der Gesellschaft Jesu befohlen werden kann."*

Sobald der blutige Eid abgelegt ist, sagt der jesuitische Vorgesetzte: *„So geht nun hin in die ganze Welt und nehmt sämtliche Ländereien im Namen des Papstes in Besitz. Jeder, der ihn nicht als Vikar Jesu und seinen Vizeregenten akzeptieren will, möge verflucht und vertilgt werden".* [xci]

Professor Arthur Noble schrieb: *„Die Wiedereinsetzung der Inquisition im 16. Jahrhundert wurde, ebenso wie die damit einhergehenden Gräueltaten, von den Jesuiten angeführt und laut Schätzungen ließen allein in diesem Jahrhundert mindestens 900.000 protestantische Märtyrer für Christus ihr Leben".* [xcii]

Ein Horror unter vielen, die von den Jesuiten angezettelt wurden, war das **Massaker in der Bartholomäusnacht 1572**, bei dem in ganz Frankreich etwa 70.000 bis 100.000 Protestanten abgeschlachtet wurden. Außerdem manipulierten sie bekanntermaßen König Louis XIV dahingehend, dass er 1685 das Edikt von Nantes aufhob.

Abb. 20 & 21: Bartholomäusnacht-Massaker (auch „Pariser Bluthochzeit")

Die Aufhebung machte den protestantischen Glauben illegal und verursachte letztendlich den Tod einer halben Million Männer, Frauen und Kinder, die auf Frankreichs Straßen ums Leben kamen. Der Beichtvater von König Louis war ein Jesuitenpriester namens Pére de la Chaise. Seine Aufhebung des Edikts von Nantes führte in Frankreich zu einem hundert Jahre andauernden Bibelleseverbot.

In England arbeiteten die Jesuiten eng mit William Laud, dem Erzbischof von Canterbury, zusammen, der in England Druck und Import der Genfer Bibel verboten hatte. Über Laud ist zu lesen: *„Laud verübte größte Grausamkeit gegen Protestanten, die es wagten, die Lehren der Reformation zu unterstützen"*. Auch lesen wir über einen bedeutenden Protestanten (William Prynne): *„Prynne wurden die Ohren zweimal abgeschnitten. Dann wurden die Stümpfe seiner Ohren herausgekerbt. Andere wurden ausgepeitscht. Ihre Nasen wurden öffentlich aufgeschlitzt und ihre Gesichter mit heißen Eisen gebrandmarkt".* [xciii]

Letztendlich wurde Laud der Verschwörung mit Jesuiten zur Rückführung Englands unter den Papismus für schuldig befunden und wegen Verrats hingerichtet. Unter seinen privaten Unterlagen wurde ein an den jesuitischen Vorgesetzten in Brüssel adressierter Brief gefunden. In ihrem verbissenen Versuch, die Waldenser endlich auszulöschen, setzten die Jesuiten außerdem deren jahrhundertealte Verfolgung durch Rom fort. Mehrere Reformer erklärten wieso Rom sie hasste. Théodore de Béze nannte die Waldenser „eben jene Saat der primitiven und reineren Kirche". Er schrieb: *„Niemals befolgten sie päpstlichen Aberglauben, weswegen sie fortwährend von Bischöfen und Inquisitoren drangsaliert wurden, sodass ihr Fortbestand ein offensichtliches Wunder ist".* [xciv]

Indes schrieb Heinrich Bullinger: *„Auf der ganzen Welt haben die Waldenser ihr Bekenntnis zum Evangelium Christi aufrechterhalten. Sowohl in mehreren ihrer Schriften, als auch durch fortwährendes Predigen, haben sie den Papst beschuldigt, der wirkliche vom Apostel Johannes vorhergesagte Antichrist zu sein. Sie haben durch glorreiche Märtyrertode beständig und offen Zeugnis für ihren Glauben abgelegt, und das tun sie sogar bis zum heutigen Tage (Jahr 1530)".* [xcv]

„Die bekannteste Waldenserverfolgung geschah im Jahre 1655 und eigentlich wurden die Armeen des Herzogs von Savoyen hineingeschickt (der war eine weitere päpstliche Marionette), um diese Leute ein für allemal auszumerzen. Die Waldenser schafften es, der ersten Attacke zu widerstehen, doch dann (wiederum die Raffinesse der Jesuiten) griffen die Katholiken auf eine andere Taktik zurück und sie überzeugten die Waldenser davon, dass sie eine andere Armee hätten, die hineinkommen würde, um

sie zu beschützen. Traurigerweise glaubten die Waldenser das, und als diese vatikanischen Gruppen bei den Waldensern untergebracht waren, wandten sie sich gegen sie und verübten das fürchterlichste Massaker. Dieses ist geschichtlich als ***Massaker von Piemont*** *bekannt und sogar der englische Dichter John Milton erinnert daran. Das Werk heißt ‚On the Late Massacre in Piedmont' und erinnert an die Leiden der Waldenser. Da gibt es ein paar berühmte Zeilen, sie lauten: ‚Räche, oh Herr, deine abgeschlachteten Heiligen, deren Knochen in der Kälte der Alpen verstreut liegen. Sogar die, die deine Wahrheit seit alter Zeit rein hielten, als unser aller Väter noch Stöcke und Steine anbeteten' – also Götzen. Überlebende Waldenser schafften es sogar, sich an Oliver Cromwell zu wenden, um Schutz zu erhalten. Oliver Cromwell war zu dieser Zeit der Lordprotektor von England und er hatte sogar Erfolg dabei, eine Aufhebung der Verfolgung mit dem französischen Kardinal Mazarin auszuhandeln. Doch ich denke, die Worte des Augenzeugenberichts eines der Waldenserpastoren (Jean Leger) sind es wert, dass man sich an sie erinnert. Er versuchte sogar, seine waldensischen Mitgläubigen davon zu überzeugen, dass sie nicht auf Roms Doppelzüngigkeit hereinfallen sollten, die dann – wie gesagt – das Massaker zur Folge hatte. Ihm gelang die Flucht und nach dem Massaker versuchte er als christlicher Pastor sein Bestes, durch Seelsorge etwas für diese geschockten Überlebenden zu tun. Er schrieb sogar darüber: ‚Meine Tränen vermengen sich in Strömen mit meiner Tinte, während ich die Taten dieser Kinder der Finsternis aufschreibe. Schwärzer sogar noch als der Prinz der Finsternis selbst.' Denn er hatte mit eigenen Augen diese fürchterlichen Grausamkeiten gesehen, die die Katholiken diesen unschuldigen Bibelgläubigen zugefügt hatten."* (Dr. Alan O'Reilly)

Während des Mittelalters waren die Jesuiten ohne Frage die radikalste Gesellschaft, die je konzipiert worden war. Professor Arthur Noble schrieb: „Tatsächlich war das von den Jesuiten angerichtete Unheil so groß, dass sie aus über 70 Ländern ausgewiesen wurden, von denen vier Fünftel römisch-katholisch waren und von elf Päpsten wurden sie für ihre Heuchelei verflucht und angeprangert"[xcvi].

Abb. 22: Massaker von Piemont

Die Gesellschaft wurde wiederholt unterdrückt und war bald für ihre Rache bekannt und gefürchtet.

In einem Brief an Thomas Jefferson schrieb John Adams: *„Meine Geschichte der Jesuiten kommt in vier Bänden. Das Werk ist anonym, denn der Autor hatte – wie ich annehme – Angst vor einem jesuitischen Attentat, so wie all die europäischen Monarchen".* [xcvii]

Papst Clement XIV unterdrückte 1773 den Orden durch ein immerwährendes Dekret und während er die päpstlichen Bulle unterzeichnete merkte er an: *„Ich unterzeichne mein Todesurteil".* [xcviii] Ein Jahr später starb er an einer Vergiftung und soll dabei in großer Qual umgekommen sein.

Doch für Rom befand sich die wahre Hochburg der Reformation in England. Die Jesuiten verübten mehr als 25 Attentate auf Queen Elizabeth I und versuchten wiederholt, mit ausländischen Armeen in das Land einzumarschieren. Der Grund für ihre Hartnäckigkeit wurde 1859 von Kardinal Manning zusammengefasst. Er sagte: *„England steht an der Spitze des Protestantismus. Es ist das Zentrum der Bewegung und dich Hochburg protestantischer Macht. Was in England geschwächt wird, ist überall paralysiert. Was in England lahmgelegt wird, ist auf der ganzen Welt lahmgelegt. Sobald es hier zum Sturz kommt, ist alles andere nur kriegerische Formsache".* [xcix]

Um das jesuitische Ziel zu verstehen, muss diese Statue des Gründers Ignatius Loyola ins Auge gefasst werden, die im Petersdom in Rom zu finden ist. Loyola steht da mit einem geöffneten Buch in seiner Hand. Auf der einen Seite steht „Satzungen der Gesellschaft Jesu". Auf der anderen Seite steht eine lateinische Phrase, die übersetzt heißt: „Zur größeren Herrlichkeit Gottes". Zugleich findet sich der Fuß des Jesuiten im Nacken einer Gestalt mit zerzaustem Haar, unter der wiederum eine Schlange ist. Man sagt, dass die Gestalt den Protestantismus symbolisiert. Der Protestantismus hat ein Buch unterm Arm. Es gibt darauf zwar keine erkennbaren Beschriftungen, doch kann man – angesichts der offengelegten Hinweise – leicht feststellen, welches Buch das sein könnte.

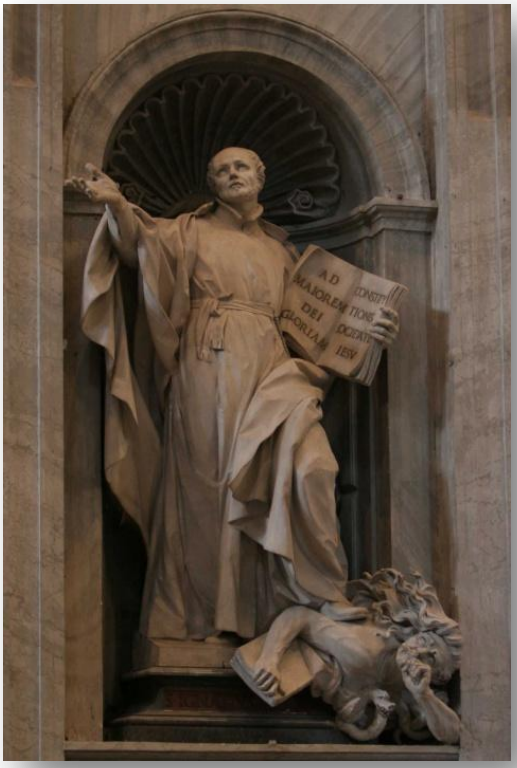


Abb. 23: Statue Ignatius Loyolas

Während des Mittelalters war die Heilige Schrift die Quelle protestantischer Autorität: Die Worte Gottes, die jegliche Ablehnung des Papsttums rechtfertigten. Die Bibel wurde als „Papierpapst des Protestantismus" bekannt. Das war ein Ausdruck des Hohns, der von Rom verwendet wurde. Um der Autorität der Bibel entgegenzutreten, entwickelten die Jesuiten ein Bekenntnis, das Protestanten ablegen sollten, die sich zum römischen Katholizismus bekehrten. Man ließ protestantische Konvertiten Folgendes sagen: *„Wir bekennen, dass, was immer der Papst von Rom an Neuen eingeführt haben mag – sei es innerhalb oder außerhalb der Heiligen Schrift – wahr, göttlich und voll des Heils ist und muss daher von Laien als sogar noch höherwertiger betrachtet werden als die Vorschriften des lebendigen Gottes. Wir bekennen, dass der Papst die Macht hat, nach seinem Willen die Heilige Schrift zu ändern, etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen. Wir bekennen, dass das allerheiligste Pontifikat von allen mit göttlicher Ehre geehrt werden muss, ja sogar mit mehr Kniefall als Christus selbst zusteht".* [c]

Diese Bekenntnisse werden durch eine Reihe von Quellen im 19. und 20. Jahrhundert bestätigt. Hier wurde nur eine davon angeführt. An der intellektuellen Front steckten hauptsächlich die Jesuiten hinter dem Konzil von Trient, das 1545 begann.
„Ja, die Gegenreformation wurde eigentlich erst in großem Umfang auf Schiene gebracht, als Papst Paul III das Konzil einberief, das in der Geschichte als Konzil von Trient bekannt werden sollte. Und tatsächlich fand das Konzil glaube ich in mindestens drei Tagungen über 18 Jahre statt, bis zum Jahr 1563." (Roger Oakland)

Trient war speziell darauf ausgelegt, die Glaubenssätze der Lehren der Reformation anzufechten. Also was auch immer die Reformer vertraten, die Jesuiten waren dagegen. Der springende Punkt der Auseinandersetzung war das Thema Gnade und Errettung. Das Konzil erklärte: *„Wenn jemand sagt, dass der Mensch allein durch Glauben von Gott die Gnade der Rechtfertigung erhält, (...) der sei anathema".* [ci]

Man sollte darüber hinaus feststellen, dass die Erklärungen von Trient im 20. Jahrhundert vom zweiten vatikanischen Konzil erneut bestätigt wurden[cii]. Vaticanum II ist Roms aktuellste Festlegung von Glaubenssätzen, doch in Trient standen auch die Attacken der Jesuiten gegen die von den Reformern übersetzten Bibeln auf der Tagesordnung. *„Und gewiss wurde das Konzil durch die Jesuiten dominiert, die – wie ich zuvor schon sagte – die Universitäten in Geiselhaft genommen hatten und sich auf wissenschaftlich-intellektuelle Unternehmungen konzentrierten und sie zielten darauf ab, letztendlich durch ihre Intellektualität und Gelehrtheit die protestantischen Bibeln zu diskreditieren. Sie dominierten das Konzil und es scheint so, als hätten sich die*

wichtigsten Beschlüsse des Konzils alle gegen die reinen Bibeln der protestantischen Heiligen Schrift gerichtet." (Dr. Alan O'Reilly)

In seinem Buch über die Geschichte der englischsprachigen Bibel schreibt der Autor Benson Bobrick: *„Das Konzil von Trient hatte die Vulgata nicht nur zur allen anderen lateinischen Übersetzungen überlegenen Version erklärt, sondern als selbst dem griechischen Text überlegen (an jenen Stellen, wo sie nicht übereinstimmen)".* [ciii]

„Und außerdem scheint es so, als hätte sich das Konzil eigentlich der Schriften des großen Reformers Martin Luther höchstpersönlich bedient und diese einfach direkt verurteilt. Zum Beispiel verurteilten sie die Überzeugung, dass die Apokryphen – sie befinden sich als Teil des Alten Testaments in den katholischen Bibeln – keine Heilige Schrift seien und sie waren ziemlich bereit, jeden sogenannten Häretiker mit dem Tode zu bestrafen, der sagte, dass die Apokryphen keine Heilige Schrift seien". (Dr. Alan O'Reilly)

„Es ist wahr, dass sich die Apokryphen in der frühen Bibel befanden. Ich habe frühe Bibeln in meinem Büro gleich hier auf der anderen Seite des Flurs. In diesen sieht man die Apokryphen. Manche Leute sagen, dass sie nicht enthalten waren, aber in der King James Bibel von 1611 waren die Apokryphen enthalten und davor waren die Apokryphen in der Genfer Bibel enthalten, außer in einigen Schmuggelausgaben von 1599, in denen sie weggelassen wurden. Aber ich erinnere daran, dass sie nicht dafür gedacht waren, auf einer Ebene mit der Heiligen Schrift akzeptiert zu werden. Sie sollten nie als inspiriert betrachtet werden, doch die römisch-katholische Kirche stellt die Behauptung auf, dass sie das sind." (Dr. David Brown)

Rom und die Jesuiten waren damit nicht zufrieden, protestantische Lehren einfach nur zu verurteilen. Sie beabsichtigten, bei den Reformationsbibeln entgegenzuhalten. *„Der nächste Schritt der Jesuiten war, dass sie ihre eigene englischsprachige Version des Neuen Testaments produzierten. Diese wurde als jesuitische Reims Bibel bekannt, weil sie von jesuitischen Gelehrten in der französischen Stadt Reims zusammengestellt worden war. Später wurde sie als* DOUAY-REIMS BIBEL *bekannt."* (Dr. Alan O'Reilly)

Die Jesuiten fügten eigenartige Worte und Fußnoten in ihre Übersetzung ein, teils um die katholische Lehre zu rechtfertigen. *„Deswegen arbeiteten sie so hart daran, uns die Douay-Reims Bibel zu geben, denn in Matthäus Kapitel 6 schrieben sie nicht wie Wycliffe, Tyndale, Luther oder die Genfer Bibel: ‚Unser tägliches Brot gib uns heute' – sie schrieben: ‚Unser supersubstantielles Brot gib uns heute'. Das griechische Wort*

bedeutet in keinster Weise supersubstantiell, doch sie änderten das nichts destotrotz, um ihre Lehre von der Transsubstantiation unterstützen zu können." (Dr. David Brown)

Außerdem trat die Douay-Reims der Ansicht der Reformer entgegen, wonach die Kirche von Rom durch die Inquisition einen Massenmord an den Heiligen begangen hätte. In Offenbarung Kapitel 17, Vers 6, beschreibt das Wort Gottes Babylon die Große als *„trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu".* In der jesuitischen Fußnote steht: *„Doch das Blut von Protestanten wird um nichts eher ‚Blut der Heiligen' genannt, als das Blut von Dieben, Mördern und anderer Übeltäter, denn wird es vergossen, so hat das das Gemeinwesen nicht zu kümmern".* [civ] Seltsamerweise anerkannte auch die Douay-Reims, dass die Hure Babylon die Stadt Rom symbolisiert, doch sie besteht darauf, dass es sich um das heidnische Rom zu Neros Zeit handeln müsse.

2.9.1 Die Schießpulververschwörung

Die bei weitem rauchloseste Verschwörung, die die Jesuiten im Mittelalter ausheckten, war die Schießpulververschwörung von 1605. *„Zur Schießpulververschwörung kam es, weil Rom, als Elizabeth I im Jahr 1603 starb, sehr interessiert daran war, einen katholischen Monarchen auf den Thron zu bekommen. Der Papst schickte damals dem englischen Jesuitenprovinzial Pater Henry Garnett zwei Bullen, die diese Strategie darlegten und er drängte ihn dazu, sicherzustellen, dass niemand den englischen Thron besteigen würde, der sich nicht als gläubiger Anhänger des römischen Katholizismus erklärt. Natürlich bestieg James I den Thron und erklärte sich zum Protestanten und deshalb beschloss Rom, dass er entfernt werden musste."* (Dr. Alan O'Reilly)

Das Werkzeug, das Rom zur Anwendung brachte, um den neuen König loszuwerden, war ein spanischer Soldat namens Guy Fawkes, ein Mann an dessen Namen man sich bis heute jedes Jahr erinnert, wenn die Engländer in der Guy-Fawkes-Nacht Abbilder von ihm verbrennen. Warum? Weil Fawkes etwa 36 Schießpulverfässer unter dem Parlamentsgebäude platzierte, und zwar in der Absicht, King James und die gesamte englische Regierung in die Luft zu jagen. Rom und der Jesuitenorden hatten geplant, im darauffolgenden Chaos die Kontrolle über das Land wiederzuerlangen.
„Ich denke, man kann Guy Fawkes als Jesuitengehilfen bezeichnen. Er war meines Wissens noch kein Jesuitenpriester per se, sondern Soldat und professioneller Söldner und er hatte in Spaniens katholischer Armee gekämpft". (Dr. Alan O'Reilly)

Fawkes wurde entdeckt, und zwar nur wenige Augenblicke, bevor er das Schießpulver zur Explosion gebracht hätte. Das englische Volk betrachtete das als klaren Akt Gottes. Fawkes wurde öffentlich hingerichtet, ebenso wie sein Mitverschwörer, der Jesuitenprovinzial Henry Garnett. Doch Garnet war nicht der einzige in den geplanten Anschlag involvierte Jesuit. Beim Gerichtsverfahren sagte der angesehene Anwalt Sir Edward Coke: *„Nie kannte ich einen Verrat ohne römischen Priester, doch hierbei gibt es sehr viele Jesuiten, die bekannt sind: Garnett (…) in England, Cresswell in Spanien, Baldwin in Flandern, Parsons in Rom. Die Haupttäter sind also die irreführenden Jesuiten: Männer, die den heiligsten und gesegnetesten Namen Jesu als Mantel zur Deckung nutzen (…) jedweder Art von Boshaftigkeit".* [cv]

Tupper Saussy schrieb, dass das seinerzeitige Theaterstück Macbeth von William Shakespeare eigentlich ein sogenanntes „Schießpulverstück" war, das an die Schießpulververschwörung erinnerte. Er behauptete: *„Macbeth ist eine ausgeklügelte Verurteilung der Jesuiten als Satanisten, Mörder bzw. Hexen".* [cvi]

Doch im Jahr vor der Vereitelung des Jesuitenplans hatte einer der puritanischen Anführer, John Rainolds, vorgeschlagen, eine neue Bibelübersetzung in die Wege zu leiten. King James gab seine Zustimmung und die Arbeit an der King James Bibel begann.
War es nur ein Zufall, dass ein Jahr später der Schießpulververrat stattfand? *„Sicherlich wäre ein erwartetes Resultat eines erfolgreichen Komplotts gewesen, dass jegliche Arbeit an der neuen Bibelübersetzung, die zu dieser Zeit stattfand – 1604 hatte man begonnen –, eingestellt worden wäre, und zwar dauerhaft eingestellt. Für mich gibt es keinen Zweifel, dass die Jesuiten auch das beabsichtigten."* (Dr. Alan O'Reilly)

Doch durch die Gnade Gottes wurde der Schießpulverplan vereitelt. King James überlebte und erlebte die Fertigstellung der berühmten Bibel, die seinen Namen tragen sollte.

Abb. 24: Die Schießpulververschwörung

2.10 Die King James Version

Nach fast 100 Jahre Arbeit inmitten der Feuer der Verfolgung und des Blutvergießens, war es die ganze Zeit ihr Hauptziel, das Evangelium zu predigen und das Wort Gottes zu kommunizieren und zwar in einer Sprache, die die Leute verstehen konnten. Die englische Reformation erreichte das, was viele für ihre beste Errungenschaft halten: Die Übersetzung der King James Bibel 1611.

„Seit 1526 gab es ein Aufflammen von Bibelübersetzungen und Bibelveröffentlichungen und nach der King James Version der Bibel kam das alles abrupt zum Stillstand. Sie hatten es schließlich hingekriegt, denn wenn wir das zurückverfolgen, so hat uns Tyndale das Neue Testament gegeben. Er bearbeitete zwar auch 1. Mose bis 2. Chronik und Jona, aber die wurden einzeln veröffentlicht. Die waren nie in der Bibel, also nahm Coverdale seine Arbeit und fügte, indem er zusätzlich aus deutschsprachigen und lateinischen Quellen übersetzte, die erste englischsprachige Bibel zusammen. Dies war jedoch nicht zur Gänze aus den Ursprachen übersetzt, also kam John Rogers und nahm Tyndales Gesamtwerk, um es einzufügen, doch musste er auch einiges von Coverdale verwenden und das wurde also abgeschlossen. Schlussendlich kam man bei der Genfer Bibel an und diese war gänzlich aus den Ursprachen übersetzt, doch meiner Meinung nach war sie immer noch etwas holprig, obwohl sie auf Textus Receptus (Latein) und dem hebräischen masoretischen Text beruht. Aber sie ist der King James sehr ähnlich, doch ich kann erkennen, wo es ein paar holprige Stellen gibt, also nun hatte man endlich die King James. Sie gibt all das Hebräische, Aramäische und Griechische wieder und sie wurde angenommen." (Dr. David Brown)

Im Vorwort zu ihrem Werk schrieben die King James Übersetzer „an den Leser". Darin bezogen sie sich auf jene Übersetzer und Übersetzungen, die ihnen vorausgegangen waren. Sie schrieben: *„Wir anerkennen sie als von Gott zum Aufbau und zur Einrichtung seiner Kirche erweckt, deshalb seien sie gesegnet und ihr Name höchst geehrt, der bei der Errettung von Seelen behilflich ist".* [cvii]

Version	*Jahr*	*Übersetzer*
Coverdale Bible	1535	Miles Coverdale
Great Bible	1539	Miles Coverdale
Thomas Matthews Bible	1537	John Rogers
Geneva New Testament	1560	English Reformers
King James Bible	1611	King James Übersetzer

Abb. 25: Überblick - Bibelübersetzungen der englischen Sprache

„Und wir sehen uns die Übersetzer der autorisierten Version an, die im Vorwort an die Leser schrieben, dass sie jenen suchten, der den Schlüssel Davids besitzt und sie waren bescheidene Männer und Gelehrte, doch waren sie auch spirituelle Männer." (Dr. Jack Moorman)

Das King James Komitee hielt es für wichtig, ihren Glauben daran zu bekennen, dass die Heilige Schrift durch Inspiration von Gott gegeben worden war. *„Inspiration bezieht sich auf den Autor: ‚Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist'. Das bezieht sich auf das Original".* (Dr. Jack Moorman) In Bezug auf die griechischen und hebräischen Schriften schrieben sie: *„Das Original dazu ist vom Himmel, nicht von der Erde. Der Autor ist Gott und kein Mensch. Der Verfasser der Heilige Geist, nicht der Verstand der Apostel und Propheten".* [cviii] *„‚Alle Schrift ist von Gott eingegeben' [cix]. Also Gott gab sie und die Kirche anerkannte sie*". (Dr. David Brown)

Im Vorwort schrieb das King-James-Komitee außerdem: *„Guter christlicher Leser, von Anfang an dachten wir wirklich die ganze Zeit, weder dass wir eine neue Übersetzung machen müssten, noch dass wir aus einer schlechten eine gute machen würden, sondern, dass wir eine gute besser machen oder aus vielen Guten eine Hauptgute machen würden. Das haben wir unternommen. Das ist unser Zeichen".* Weiters schrieben sie, dass zu diesem Zwecke viele auserwählt waren, die in den Augen anderer Männer größer waren, als in ihren eigenen. *„Jeder einzelne dieser Männer musste so sprachbegabt sein, dass er selbst die Überzeugungsarbeit machen konnte. Das war eine Teamtechnik, die weder davor, noch danach übertroffen wurde".* (Dr. Jack Moorman)

Ursprünglich wurden 54 Gelehrte ausgewählt, doch man sagt, dass nur 47 von ihnen tatsächlich teilnahmen. Über die nächsten sieben Jahre folgte der vielleicht genialste, detaillierteste, erschöpfendste und systematischste Übersetzungsprozess, der jemals erdacht oder ausgeführt wurde.

„Sie hatten sechs sogenannte Kompanien in drei verschiedenen Städten und in London. Man nennt das Spezialteamtechnik. Jedes Team hatte zwei Abteilungen: Altes Testament und Neues Testament. Und sie hatten eine sehr geniale Übersetzungsmethode. Sie hatten durchschnittlich sieben Mann pro Team, nur so als Durchschnittswert. Sie gingen jedes Wort der King James Bible 14 Mal durch. Folgendermaßen haben sie das gemacht: Jeder Mann im Team musste selbstständig einen Teil der Heiligen Schrift übersetzen, der dem Team zugewiesen wurde, aus Altem und Neuem Testament. Sieben verschiedene Übersetzungen kamen herein und sie trafen sich als Team und gingen die Übersetzung jedes einzelnen durch. Welche ist die Beste? Sie

warfen das Schlechte weg und behielten das Gute. Dabei gingen sie das im Team zum achten Mal durch. Dann war König James sehr bestimmt: ‚Ich will, dass ihr das, was ihr in jedem Team habt, nehmt und an die anderen fünf Teams weitergebt'. Also haben wir 8 + 3 = 13 Mal. Die anderen Teams gingen das durch, wobei sie sich Stellen ansahen, die sie ändern wollten, weil sie mit den verantwortlichen Teams nicht übereinstimmten. Dann hatten sie ein 14. Mal ganz am Ende, als alles andere fertig war, wobei zwei Männer aus jedem Team (die 12 Anführer der Abteilungen) als Abschluss alles durchgingen. Also wurde alles 14 Mal durchgegangen und das war noch nicht das Ende, denn der König war sehr bestimmt. Jeder der Bischöfe, die die Church of England anführten, bekam eine Kopie dieses Entwurfs der King James Bibel und diese Bischöfe schickten jedem in ihrem Verantwortungsbereich, der der hebräischen bzw. griechischen Sprache mächtig war, eine Kopie, damit er sie durchging und überprüfte, ob es damit für sie irgendwelche Probleme gab. Diese Information wurde dann diesen sechs Teams in drei verschiedenen Städten gegeben. Und so wurde das gemacht.

Die angewandte Methode beinhaltete zwei Dinge: verbale Äquivalenz und formale Äquivalenz. Verbale Äquivalenz bedeutet, dass sie hebräische, aramäische und griechische Worte in englische Worte übersetzen wollten. Nicht Botschaften, Gedanken oder Ideen. Sie wollten Worte für Worte haben, wo immer das möglich war.

Formale Äquivalenz hat mit der Wortart zu tun. Sie wollten so sicher wie möglich z. B. ein Nomen aus dem Hebräischen, Aramäischen oder Griechischen in ein Nomen im Englischen überführen. Pronomen zu Pronomen, Adjektiv zu Adjektiv. Sie wollten keine dynamische Äquivalenz haben, bei der die Worte Gottes durch Hinzufügen und Wegnehmen geändert werden. Nichts von diesen Dingen wollten sie verändern". [cx]

Zusätzlich zu dieser detaillierten Übersetzung wurde das King-James-Komitee angewiesen, die Fußnoten der neuen Bibel auf ein Minimum zu beschränken. Es wurden nur Querverweise auf andere Verse oder kurze Anmerkungen über die Ursprachen erstellt. Aufgrund ihrer Einfachheit, zuverlässigen Exaktheit und der poetischen Schönheit der Sprache, sollte die King James Version mit der Zeit alle anderen englischsprachigen Übersetzungen überholen.

Abb. 26: Übergabe der KJV an den König

„Letztendlich ersetzte sie ein wenig später (nicht sofort) die Genfer Bibel. Den Leuten fiel es schwer, ihre Genfer Bibel aufzugeben, denn die war sozusagen eine Studienbibel, doch dann war es nicht mehr nötig, sie zu haben." (Dr. David Brown)

Englische Protestanten lernten die Bibel und ihre Lehren sehr gut kennen und die King James Übersetzung wurde zum Symbol für die vereinten Bemühungen aller Reformer, die ihr Leben um des Worts Gottes willen aufs Spiel gesetzt hatten. *„Die autorisierte Version der Bibel wird als beinahe vereinter Text für den englischen Protestantismus betrachtet. Sie wurde 1611 produziert. Die erste Ausgabe der King James Bibel wurde natürlich für Kirchen produziert, daher ist sie ein sehr großer Folio-Buchband".*[cxi]

Während sie manchmal als meistverkauftes Buch aller Zeiten bezeichnet wird, gibt es vielleicht keine andere Version, die mehr Kontroversen herbeigeführt hat. Die Übersetzung war kaum fertiggestellt, als sie bereits von Anhängern Roms und manchen Protestanten attackiert wurde. Besonders ein Gelehrter, ein Puritaner namens Hugh Broughton, sagte, dass er sich eher von wilden Pferden vierteilen ließe, als einer armen Church of England die King James Bibel aufzuzwingen[cxii]. Doch bezüglich Hugh Broughton gibt es weitere Merkwürdigkeiten. Dr. Matthew McMahon schrieb: *„Er wurde von vielen der gelehrten Jesuiten hoch geschätzt, und obwohl er ein kühner und unbeugsamer Feind des Papismus war, wurden ihm Kardinalswürden angeboten".* [cxiii]

Abb. 27: Hugh Broughton

In vergangenen Jahrhunderten waren die Jesuiten bekannt dafür, mit Geld und Würden zu verführen und es war nicht ungewöhnlich, dass sich jemand nach außen hin gegen Rom stellte, während er im Geheimen die Sache und Lehren des Papsttums unterstützte. Doch konnte das auch bei Hugh Broughton der Fall gewesen sein? Der berühmte englische Dichter John Donne, der später Dechant der St. Paul's Cathedral in London wurde und zu dieser Zeit lebte, brachte in einem seiner Briefe Folgendes zu Papier. Er schrieb: *„Ein Herr, der mich gestern besuchte, erzählte mir, dass unsere Kirche Herrn Hugh Broughton verloren hat, der zur römischen Seite übergelaufen ist. Ich wusste schon zuvor, dass der Jesuit Serarius ein Werkzeug von Kardinal Baronius war, um ihn auf die Seite Roms zu ziehen".*[cxiv]

Laut John Donne wurde Broughton ein Gehalt angeboten, damit er Kontroversen mit der katholischen Kirche vermeiden sollte. Es scheint als hätte er bis zu einem gewissen Grad kooperiert, da er seine Gemeinde dazu drängte, von Konflikten mit Rom Abstand zu nehmen. Es steht zu lesen: *„Oft drängte er sie, (…) indem er sagte: ‚Studiert eure Bibeln, arbeitet daran, einander zu erbauen, seid friedvoll, doch ihr habt keinen Grund, den Papismus zu fürchten. Nie wieder wird er das Land überziehen, aber haltet eure Hände sauber und haltet euch aus dem Streit heraus'".* [cxv]

Auf heutige Augen wirken Broughtons Worte eigenartig, besonders wenn man dieses Bild des Erzbischofs von Canterbury und religiösem Oberhaupt der Church of England, Rowan Williams, betrachtet, wie er sich 2003 vor Papst Johannes Paul II verbeugte und seinen Ring küsste. Oder dieses Bild des britischen Premierministers Tony Blair, auf dem er gerade die Verfassung der Europäischen Union unterzeichnet – unter der gigantischen Statue von Papst Innozenz X. Das Abkommen wurde auf dem kapitolinischen Hügel unterzeichnet. Das ist einer der sieben Hügel von Rom. Könnten diese Dinge darauf hindeuten, dass Roms Gegenreformation sogar heute noch weitergeht?

Abb. 28: Rowan Williams küsst Hand des Papstes

Abb. 29: Premierminister Tony Blair (links im Bild) **unterzeichnet EU-Abkommen**

„Ich glaube, dass die Gegenreformation bis zum heutigen Tag weitergeht. Ja! Ich denke, dafür gibt es eine Reihe von Indizien. Großbritannien ist natürlich Teil der Europäischen Union und die Europäische Union ist, obwohl sie in Brüssel beheimatet ist, ziemlich definitiv ein vatikanisches Projekt und ist im Buch „The Principality and Power of Europe" von einem Bibelforscher namens Adrian Hilton auch als solches b schrieben. Ziemlich definitiv eine anhaltende vatikanische Gegenreformationsstatistik". (Dr. Alan O'Reilly)

Kurz bevor er sein Amt als Premierminister zurücklegte, hatte Tony Blair im Juli 2007 eine Privataudienz bei Papst Benedikt XVI. *„Das war ein Treffen, das der Premierminister wohl kaum verpassen wollte. Sein Besuch im Vatikan sollte seine letzte Verpflichtung im Ausland sein. Für einige Katholiken ist das sicher bedeutend, und obwohl nicht erwähnt wurde, ob er vielleicht eines Tages konvertiert, gibt es genug Leute, die das annehmen. Das erklärt vielleicht das Geschenk, das der Premierminister wählte – ein Bilderrahmen. Im Rahmen befanden sich Fotografien von Kardinal John Henry Newman, einem früheren anglikanischen Priester, der sich tatsächlich zum römischen Katholizismus bekehrt hatte. Im 19. Jahrhundert war er federführend beim Versuch, die Church of England zu ihren katholischen Wurzeln zurückzuführen".* [cxvi]

John Henry Newman ist eine sehr bedeutende Figur in der Geschichte Englands, Roms und der Bibel. Kurz gesagt, er ist das perfekte Symbol für Roms Gegenreformation. Newman begann Mitte des 19. Jahrhunderts als einer der protestantischen Anführer der sogenannten Oxford Bewegung. *„Die Oxford Bewegung, die 1833 begann, war ein Versuch, die Church of England gewissermaßen zu romanisieren und sie von der Heiligen Schrift weg- und zu den rituellen Praktiken Roms zurückzubekommen".* (Dr. Alan O'Reilly)
Manche glauben, dass die momentane „Emerging Church" (aufkommende Kirche) Bewegung im heutigen Amerika eine Parallele zur Oxford Bewegung darstellt. *„In der ‚Emerging Church', wo die Leute dazu ermutigt werden, zurückzublicken und die Erfahrungen der Vergangenheit zu finden, die Leute in die Kirche gebracht hatten, wo werden sie da hingeführt? Zum römischen Katholizismus. Zu Statuen, Götzen, Ikonen, Räucherwerk und diesen verschiedenartigen Dingen. Zu kontemplativem Christentum, also zurückzugehen und klösterliche Disziplin zu studieren. Nichts davon ist in der Bibel. Das unfehlbare Wort Gottes wird von Leuten angegriffen, die Ideen und Ansichten vertreten, die unbiblisch sind."* (Roger Oakland)

So sah es auch im England des 19. Jahrhunderts aus. John Henry Newman war eines der Leitfeuer der Oxford Bewegung und brachte viele Anglikaner dazu, sich von der Church of England abzuwenden und zum römischen Katholizismus zu konvertieren. Newman selbst wurde katholischer Priester und schlussendlich machte man ihn zum Kardinal. Zwei seiner Hauptbewunderer waren Brooke Foss Westcott und Fenton John Anthony Hort.

Abb. 30: John Henry Newman

Diese zwei Männer waren es auch, die im späten 19. Jahrhundert ein neues griechisches Manuskript entwickelten. Dieses sollte die Welt der Bibelwissenschaft radikal verändern. Doch was war ihre wahre Absicht?

Die Debatten über ihr Werk und darüber, ob es sich um ein Täuschungsmanöver handelte, dauern seit über 100 Jahren an. *„Das ist nicht das, wofür sie es ausgeben. Sie behaupten, dass es die Version von 1611 n. Chr. sei. Ist es aber nicht. Es ist eine gänzlich neuen Übersetzung, die auf dem neuen und griechischen Text basiert, der von Westcott und Hort geschaffen wurde".* [cxvii]

Wenn man bedenkt, dass sich diese Männer beide positiv zur Oxford Bewegungen äußerten und Kardinal Newman sehr bewunderten, ist es da möglich, dass Westcott und Hort irgendwie Teil von Roms Gegenreformation waren? Es ist eigenartig, dass ihr revidierter griechischer Text im 20. Jahrhundert vom Nestle-Aland-Komitee weiterentwickelt wurde, zu dessen Mitgliedern Carlo Maria Martini gehörte. Er war Jesuitenpriester, der später ebenfalls zu einem römisch-katholischen Kardinal wurde. Um die Bedeutung eines Jesuitenpriesters in einem Bibelkomitee vollständiger zu erkennen, blicken wir auf das Jahr 1825 zurück, kurz vor Beginn der Oxford Bewegung. Und auch auf ein berühmtes Treffen jesuitischer Führer in der italienischen Stadt Chieri.

The committee for the Bible Societies' *Greek New Testament.*
From right to left: C. M. Martini, K. Aland, A. Wikgren,
B. M. Metzger, and M. Black (with K. Junack, Aland's assistant)

Abb. 31: Nestle-Aland-Komitee zur Übersetzung des griechischen Textes
(v l. n. r. Martini, Aland, Wikgren, Metzger, Black)

Das Treffen wurde von einem Jesuiteninitiat namens Abbate Leone aufgezeichnet. In seinem Buch beschreibt Leone wie die Jesuiten Folgendes besprachen: *„Das große Werk, nämlich das Erwecken der Kirche, die Errettung der Welt und die Vereinigung aller Sekten und Parteien unter seiner Autorität, der er als Repräsentant von Gott selbst auf Erden nicht anders kann, als in aller Interesse zu handeln. Jedoch unter der Bedingung, dass alle einwilligen, ihm zu gehorchen".* [cxviii]

Leone schrieb, dass die Jesuiten als Teil ihres Plans zur Weltherrschaft beabsichtigten, die Kontrolle über die Bibel zu übernehmen. Im Besonderen sagte ein jesuitischer Vorgesetzter: *„Dann möge die Bibel, diese Schlange, die uns mit erhobenem Kopf und blitzenden Augen durch ihr Gift gefährdet, wiederum in einen Stab verwandelt werden, sobald wir sie ergreifen können.*[cxix] *Denn ihr wisst nur zu gut, dass uns diese grausame Natter in den vergangenen drei Jahren keine Ruhe gelassen hat. Ihr wisst ja mit welch Herden sie uns umschlingt und mit welch Fangzähnen sie an uns nagt".* [cxx]
„Und das vorrangige Ziel ist die krönende Errungenschaft der protestantischen Reformation. Das ist natürlich die 1611 autorisierte King James Holy Bible. Das ist die Furcht der Reformation, die die Jesuiten vor allem zerstören wollen, denn bis sie das schaffen, können sie nicht sicher sein, ob sie tatsächlich die gesamte Welt – und besonders England – zurück in die Leibeigenschaft des Papismus bringen". (Dr. Alan O'Reilly)

18 Jahre nach dem Jesuitentreffen von Chieri reiste ein deutscher Gelehrter namens Konstantin von Tischendorf zu einer Audienz nach Rom, die er als „verlängerte Audienz beim Papst" beschrieb[cxxi]. Ein Jahr später kam Tischendorf im Kloster St. Katharinen an, am Fuße des sogenannten Bergs Sinai in Ägypten. Hier entdeckte er ein Manuskript, von dem er behauptete, dass es älter sei, als alle von den Reformern verwendeten. Nach einiger Zeit und nach weiteren Besuchen im Kloster, wurde das von ihm gefundene Manuskript **„Codex Sinaiticus"** genannt. Seltsamerweise enthielt es mehr Ausbesserungen und Veränderungen, als jedes andere Manuskript der Bibelgeschichte. *„Tischendorf behauptete, dass in dem Manuskript etwa 14.800 Ausbesserungen vorgenommen wurden. Das klingt etwa richtig".*[cxxii] *„Sinaiticus ist das griechische Bibelmanuskript, das am meisten korrigiert wurde."* [cxxiii]

Jahre später, nachdem Tischendorf das Manuskript veröffentlicht hatte, wurde Papst Pius IX eine Kopie vorgelegt. Der Papst schickte einen Brief, in dem er seine höchste Anerkennung für die Veröffentlichung zum Ausdruck brachte[cxxiv]. Etwa zur selben Zeit tauchte ein zweites Manuskript namens **„Codex Vaticanus"** aus der vatikanischen Bibliothek auf. Von dem vatikanischen Buch wurde außerdem gesagt, dass es älter sei, als die von den Reformern verwendeten Manuskripte.

„Vaticanus sieht auch sehr seltsam aus. Wenn man es sich als Manuskriptexperte ansieht, dann sieht es eigentlich wie ein Manuskript aus dem 15. Jahrhundert aus, obwohl man weiß, dass einem die Leute sagen, dass es ein Manuskript aus dem 4. Jahrhundert sei und dafür gibt es einen sehr einfachen Grund, und zwar, dass fast der gesamte Text von einem Schriftgelehrten des 15. Jahrhunderts geschrieben wurde". [cxxv]

Vaticanus und Sinaiticus sind die zwei griechischen Manuskripte, die im 19. Jahrhundert als älter und verlässlicher als die von den Reformern verwendeten Texte angenommen werden sollten. Westcott und Hort kombinierten sie zu dem nun als „kritischer griechischer Text" bekannten Werk, das im ganzen 20. Jahrhundert für Bibelübersetzungen verwendet wurde. Laut Website des Vatikans schloss Kardinal Martini sein Theologiestudium an der theologischen Fakultät von Chieri (Italien) ab, wo er dann 1952 zum Priester geweiht wurde.

1967 traf die „United Bible Society" mithilfe eines Mannes namens Eugene Nida eine *„Übereinkunft zwischen UBS und Vatikan zur Umsetzung hunderter interkonfessioneller Bibelübersetzungsprojekte weltweit unter Verwendung von Prinzipien der funktionalen Äquivalenz".* [cxxvi] Der Ausdruck „funktionale Äquivalenz" bedeutet nichts anderes als „Umschreibung". Viele Gläubige haben ihre Sorge über die fortschreitende Verwendung von Umschreibungen in den neueren Bibeln zum Ausdruck gebracht, wobei sich jede neue Ausgabe noch weiter von den Ursprachen entfernt.

Die Heilige Schrift sagt: *„Demnach ist der Glaube aus dem Gehörten. Das Gehörte ist aber durch das von Gott gesprochene Wort".*[cxxvii] Wie beeinflussten demnach solche Änderungen den Glauben, der einst den Heiligen überbracht worden war? *„Wenn wir in Kapitel 18 – ich glaube Vers 8 – nachschlagen; ‚Wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?' Dieses Wort ‚Glaube' (‚pistos') besitzt einen Artikel: ‚ha pistos' – ‚DER Glaube'. Wird er DEN Glauben auf Erden finden? Und jedes Mal, wenn im Neuen Testament auf Griechisch ‚DER Glaube' erwähnt wird, geht es um die Gesamtheit der Lehren, die von den Kirchen vertreten werden. Christi Göttlichkeit, die körperliche Auferstehung, die Sühne durch das Blut, die Wunder und all diese Lehren sind ‚DER Glaube' und das impliziert also, dass er den Glauben nicht finden wird. Wie in anderen Teilen der Heiligen Schrift geschrieben steht, wird es Betrüger geben, die ‚werden irreleiten und irregeleitet werden.' All diese verschiedenen Zeichen der letzten Zeit".* (Dr. D. A: Waite, Autor von „Defending the King James Bible")

Im Oktober 2008 überreichten Delegierte der amerikanischen Bibelgesellschaft Papst Benedikt XVI eine spezielle POLYGLOTT-BIBEL, die die Siegel des Vatikans und der amerikanischen Bibelgesellschaft trägt. Die amerikanische Bibelgesellschaft publiziert außerdem die „CONTEMPORARY ENGLISH VERSION". Das ist eine neuere Bibel, in der nun das Wort Antichrist vollständig aus der Übersetzung entfernt wurde. Anstelle davon verwenden sie den Ausdruck „Feind Christi", was die Hälfte der ursprünglichen Bedeutung entfernt.

„'Anti' hat auf Griechisch zwei Bedeutungen. 'Anti' bedeutet 'anstelle von' und außerdem 'gegen'. Der Antichrist ist gegen den Herrn Jesus Christus und er tritt an der Stelle des Herrn Jesus. Und eine Version wie die CEV (Contemporary English Version) zu haben, die den Antichristen und all diese Dinge wegnimmt, das ebnet diesem Menschen die Bahn, der sich selbst Gott nennt, wie in 2. Thessalonicher Kapitel 2 steht. Der Mensch der Sünde, der sagt er sei Gott, in den Tempel geht und seine Göttlichkeit behauptet, das ist der Antichrist." (Dr. D. A. Waite)

Die Zeit wird zeigen, auf welche Weise sich diese prophetischen Ereignisse vollständig entfalten werden, doch das Verstehen von Bibelprophetie wird sicherlich davon beeinflusst, wie Gottes Worte übersetzt werden. Manche sagen sogar die Planung einer neuen internationalen Bibel voraus, und zwar einer, die das komplette Buch Offenbarung weglässt. Durch verschiedene Bibelgesellschaften beeinflusst der Vatikan nun auf der ganzen Welt Bibelübersetzungen in hunderte Sprachen.

Die Frage, die alle Christen stellen sollten, lautet: Zeigt sich Rom nun, nachdem man über 1000 Jahre lang die Heiligen für das Lesen der Heiligen Schrift verfolgt und getötet hat, von einer neuen Seite? Oder verfolgt man einfach neue Taktiken, um ein uraltes Ziel zu erreichen? ...

„Seht stets zu, dass nicht jemand euch irreführe."
(Matthäus 24:4)

Fortsetzung folgt in Teil 2 – ***„Spreu inmitten des Weizens"***

3 Allgemeine Informationen

Der Film „Die Verschwiegene Geschichte der Bibel“ (Originaltitel „A Lamp in the Dark: The Untold Story of the Bible“) wurde produziert von:

- *John Doerr*
- *Kimberly Doerr*
- *Meg A. Pinto*
- *Christian J. Pinto*

Produktionsleiter:

- *John Doerr*

Unter der Regie und geschrieben von

- *Christian J. Pinto*

Sprecher:

- *David Brown*
- *Roger Oakland*
- *Alan O'Reilly*
- *D. A. Waite*
- *Jack Moorman*
- *H. D. Williams*
- *Kirk DiVietro*

Besondere Gastsprecher (Belgien)

- *Alexandre Vanautganaerden*
- *Johann Verkoutin*

Besondere Gastsprecher (England)

- *Moira Goff*
- *Scot McKendrick*
- *Juan Garces*

4 Literaturverzeichnis

[i] Apostelgeschichte 2:27,32,36
[ii] Apostelgeschichte 2:38
[iii] Apostelgeschichte 10:34-43
[iv] 2. Petrus 1:21
[v] Apostelgeschichte 20:31
[vi] Matthäus 24:9
[vii] 2. Timotheus 3:12
[viii] Matthäus 24:14
[ix] „A Woman Rides the Beast", Dave Hunt, Seite 46
[x] „Leviathan", Thomas Hobbes, veröffentlicht in 1691
[xi] Johannes 16:2–4
[xii] Psalm 119:105
[xiii] Domingo de Guzmán, Quelle unbekannt
[xiv] „Rome & The Bibel" von David W. Cloud, Seite 65
[xv] „Rome & The Bibel, David W. Cloud, Seite 63
[xvi] „The History of Romanism", John Dowling, Seite 541, veröffentlicht in 1845
[xvii] „The History of the Waldenses", William Jones, Seite 87-88
[xviii] Wycliffe, zitiert von David Cloud in „Rome & the Bible, Seite 81
[xix] „Jan Hus: The Goose of Bohemia" (Jan Hus: Der Gans aus Böhmen) von William P. Farley
[xx] Epheser 6:16,17
[xxi] The Canon and Decrees of the Council of Trient, Seite 90
[xxii] „In the Beginning", Alister McGrath
[xxiii] Lukas 1:28
[xxiv] "In the Beginning, Alister McGrath, Seite 58
[xxv] „Ibid", McGrath, Seite 58
[xxvi] Johannes 1:14
[xxvii] Römer 1:17
[xxviii] Apostelgeschichte 10:43
[xxix] 2. Timotheus 2:9-10
[xxx] „Fire for the Ploughman" (Feuer für den Pflüger), Jack Caulfield
[xxxi] „Thomas More: The Search for the Inner Man" (Die Suche nach dem verborgenen Mann), Louis L. Martz
[xxxii] William Tyndale, aus einem Brief an John Frith, laut Aufzeichnungen im Foxes „Buch der Märtyrer"
[xxxiii] Johannes 12:46-48
[xxxiv] King Edward VI, zitiert von David J. B. Trim in „Reformation & Counter Reformation", veröffentlicht in „Library Magazine" online, Mai 2009
[xxxv] „The History & Impact of the Geneva Bible", Gary De Mar
[xxxvi] „1556: The Execution of Antichrist Cranmer", aufgenommen von einem Mitarbeiter der Presse, der beim Ereignis teilnahm
[xxxvii] „History of Romanism", John Dowling, Seite 550
[xxxviii] Johannes 3:16 – Schlüsselvers der Bibel: *„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben."*
[xxxix] Offenbarung 17:4-6
[xl] Offenbarung 17:9,18
[xli] Genfer Bibel 1599, Fußnote von Offenbarung Kapitel 17
[xlii] „Rome, the Squires & the Hierarchy", Dr. Clive Gillis, Onlineartikel
[xliii] „Biography of King Charles", David Plant, Onlineartikel
[xliv] „The Sword & the Trowel", Charles Spurgeon
[xlv] „That Man of Sin: Dead or Alive", Dr. Ian R. K. Paisley, Onlineartikel

[xlvi] Luther, zitiert von Dave Hunt in „A Woman Rides the Beast", Seite 257
[xlvii] 2. Thessalonicher 2:3-4
[xlviii] 1. Korinther 3:16-17,21
[xlix] Matthäus 23:9
[l] „Decretals of Gregory IX", 1. Buch, Kapitel 3
[li] „The Church Historians of England Reformation Period", Josiah Pratt, Seite 159
[lii] „Ibid", Pratt, Seite 159
[liii] Offenbarung 3:8,7
[liv] Galaterbrief 1:9,8
[lv] „The Beast & His Image", Frederic Fysh, Seite 276
[lvi] Laterran Council, zitiert von Dr. Ian R. K. Paisley aus „The Bible of the Antichrist", Seite 2
[lvii] „Evangelical Christendom", J. S. Phillips, Seite 15
[lviii] Johannes 14:6
[lix] „History of the Christian Church", James Craigie Robertson, Seite 90
[lx] Papst Bonifatius VIII, „Unam Sanctum", zitiert in „The Book of Obedience"
[lxi] Papst Clement VI, „The Book of Obedience"
[lxii] Papst Johannes XXIII in seiner Krönungspredigt, November 1958
[lxiii] Katharina von Siena, zitiert in „The Book of Obedience
[lxiv] „Luther's Works", Table Talk, Band 54, Seite 330 bzw. 347
[lxv] Charles H. Spurgeon, zitiert von Dr. Ian R. K. Paisley in „Spurgeon on Antichrist"
[lxvi] „Westminster Confession of Faith", Kapitel XXV
[lxvii] KJV 1611, Widmung
[lxviii] Matthäus 24:3
[lxix] Matthäus 24:4-5
[lxx] „Collection: Vatican, Rome"
[lxxi] Roger Oakland, Gründer des „Understand the Times International"
[lxxii] Wycliffe, übersetzt von „De Veritate Sacrae Scriptureae", Seite 262
[lxxiii] Luther, zitiert von Dr. Franco Nigel Lee in „Luther on Islam & the Papacy"
[lxxiv] „Holy Communion", newadvent.org
[lxxv] „The Canons and Decrees of the Council of Trent", Kapitel IX
[lxxvi] Johannes 19:30
[lxxvii] Hebräer 10:10-18
[lxxviii] Apostelgeschichte 16:30-31
[lxxix] Johannes 3:16
[lxxx] 2. Timotheus 3:13
[lxxxi] John Adams, Brief an Thomas Jefferson in 1816, zitiert in „The Fifth Week" von O'Malley & Martins, Seite 55
[lxxxii] „Fifty Years in the Church of Rome", Charles Chiniquy, Seite 496
[lxxxiii] „The Secret History of the Jesuits", Edmond Paris, Seite 164
[lxxxiv] „The Secret History of the Jesuits", Seite 176
[lxxxv] „Fifty Years in the Church of Rome", Charles Chiniquy, Seite 484
[lxxxvi] „Secret History of the Jesuits", Paris, Seite 163
[lxxxvii] Paris, Seite 163
[lxxxviii] Paris, Seite 164
[lxxxix] „Rulers of Evil", F. Tupper Saussy, Seite 65
[xc] „A Solemn Warning for All Churches", Spurgeon, Predigt Nr. 63
[xci] „The Jesuit Oath", zitiert von Edwin A. Sherman in „The Engineer Corps of Hell"
[xcii] „The Jesuits & Their Strategy to Destroy Britain", Onlineartikel
[xciii] „The Jesuits and Their Strategy to Destroy Britain", Arthur Noble, Onlineartikel
[xciv] „A Brief Sketch of the Waldenses", Robert Webb
[xcv] Ibid, Webb
[xcvi] „The Jesuits and Their Strategy to Destroy Britain", Arthur Noble, Onlineartikel

[xcvii] „The Works of John Adams", Band 10, Briefe an Jefferson
[xcviii] „The Jesuits and Their Strategy to Destroy Britain"
[xcix] „Jesuits Plots from Elizabethan to Modern Times", Albert Close, Seite 18
[c] „Apocalyptic Sketches or Lectures on the Book of Revelation", John Climming, Seite 308
[ci] „Council of Trent", siebente Session, Kanon 4
[cii] siehe „Vaticanum II, Constitutions, Decrees, Declarations", Seite 77
[ciii] „Wide as the Waters", Benson Bobrick, Seite 89-90
[civ] Original Douay-Reims Fußnoten, zitiert von David Cloud in „Rome & the Bibel", Seite 235
[cv] „The Jesuits and Their Strategy to Destroy Britain", Arthur Noble, Onlineartikel
[cvi] „Rulers of Evil", Tupper Saussy, Seite 68
[cvii] King James Version, Vorwort
[cviii] KJV, Vorwort
[cix] 2. Timotheus 3:16
[cx] Dr. D. A. Waite, Pastor und Autor von „Defending the King James Bible"
[cxi] Moira Goff, Kuratorin, „British Library"
[cxii] „The Expositor", Samuel Cox, Seite 280-281
[cxiii] „Memories of the Puritans: The Life and Death of Hugh Broughton, Dr. C. Matthew McMahon
[cxiv] „The Life of John Donne: Sometime Dean of St. Paul", Augustus Jessopp, Seite 98
[cxv] „Memories of the Puritans: The Life and Death of Mr. Hugo Broughton", Dr. Matthew McMahon
[cxvi] aus einer Presseaussendung des britischen Fernsehens
[cxvii] Dr. H. D. Williams", Autor von „The Lie that Changed the Modern World
[cxviii] „The Jesuits Conspiracy: The Secret Plan of the Order", Abbate Leone, Seite 5
[cxix] Moses verwandelte eine Schlange in Stab als er vor Pharao stand und die Befreiung der Juden verlangte
[cxx] „The Jesuits Conspiracy: The Secret Plan of the Order", Abbate Leone, Seite 98
[cxxi] Constantin von Tischendorf, zitiert von George E. Merrill in „The Story of the Manuscripts", Seite 74
[cxxii] Dr. Juan Garces, Kurator, British Library
[cxxiii] Dr. Scot McKendrick, Abteilungsleiter „Western Manuscripts", British Library
[cxxiv] „The Story of the Manuscripts", George E. Merrill, Seite 74
[cxxv] Dr. Scot McKendrick, Abteilungsleiter „Western Manuscripts", British Library
[cxxvi] Eugene A. Institute for Biblical Research
[cxxvii] Römer 10:17